

RUDOLF STEINER

Vorträge und Kurse über christlich-religiöses Wirken

II

Spirituelles Erkennen

Religiöses Empfinden Kultisches Handeln

Dokumentarische Ergänzungen

1993

RUDOLF STEINER VERLAG, DORNACH / SCHWEIZ

Herausgegeben von der Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung Die Herausgabe besorgten Ulla Trapp und Paul G Bellmann

I Auflage Gesamtausgabe Dornach 1993

Die in der vorliegenden Ausgabe enthaltenen Dokumente bilden eine Ergänzung
zu den Vorträgen in Dornach vom 26 September bis 1 Oktober 1921,
die unter demselben Titel im Band Bibliographie Nr 343 (1) herausgegeben wurden

Bibliographie-Nr 343 (2)

Alle Rechte bei der Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung, Dornach/Schweiz
© 1993 by Rudolf Steiner Nachlaßverwaltung, Dornach/Schweiz
Satz Rudolf Steiner Verlag / Fotolithos Rete GmbH, Freiburg i Br
Druck Greiserdruck, Rastatt / Bindearbeit Spinner GmbH, Ottersweier
Printed in Germany
ISBN 3-7274-3430-9

INHALT

Wandtafelzeichnungen zum Vortragskurs	6
Notizbucheintragungen für die Vorträge des Kurses vom 26. September bis 10. Oktober 1921	
Handschriften (verkleinert)	27
Transkription	64
Notizbucheintragungen für die Monatssprüche	
Handschriften (verkleinert)	75
Aufbau der Monatssprüche	
Transkription der Wandtafelanschriften und der Notizbucheintragungen	89
Notizbucheintragungen zu den Tagessprüchen, Handschriften (verkleinert)	103
Übersetzung der katholischen Messe für Pfarrer Hugo Schuster	109
Teil aus dem Offertorium der katholischen Messe	
Übertragung aus dem Lateinischen (Fragment aus dem Nachlaß)	127

Wandtafelzeichnungen und -anschriften

zum Vortragskurs, Dornach, 26. September bis 16. Oktober 1921

Tafel 1	2. Vortrag	27. September	vormittags	Seite 8	Tafel 11	18. Vortrag	5. Oktober	vormittags	Seite 18
Tafel 2	4. Vortrag	28. September	vormittags	9	Tafel 12	20. Vortrag	6. Oktober	vormittags	19
Tafel 3	7. Vortrag	29. September	nachmittags	10	Tafel 13	21. Vortrag	6. Oktober	nachmittags	20
Tafel 4	8. Vortrag	30. September	vormittags	11	Tafel 14	22. Vortrag	7. Oktober	vormittags	21
Tafel 5	9. Vortrag	30. September	nachmittags	12	Tafel 15	24. Vortrag	8. Oktober	vormittags	22
Tafel 6	10. Vortrag	1. Oktober	vormittags	13	Tafel 16	25. Vortrag	8. Oktober	nachmittags	23
Tafel 7	11. Vortrag	1. Oktober	nachmittags	14	Tafel 17	26. Vortrag	9. Oktober	vormittags	24
Tafel 8	13. Vortrag	2. Oktober	nachmittags	15	Tafel 18	27. Vortrag	9. Oktober	nachmittags	25
Tafel 9	14. Vortrag	3. Oktober	vormittags	16	Tafel 19	29. Vortrag	10. Oktober	nachmittags	26
Tafel 10	15. Vortrag	3. Oktober	nachmittags	17					

1.) Evangelium

2.) Opferung

3.) Verwandlung

4.) Vereinigung



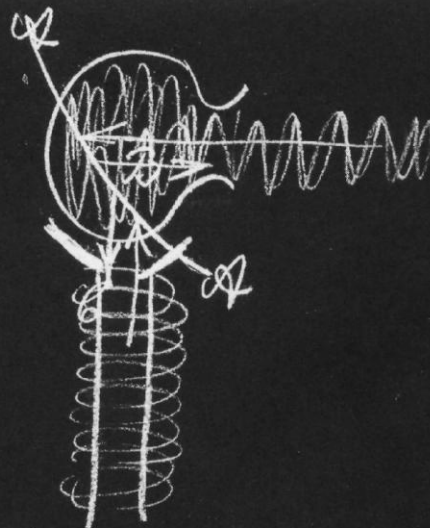
27. September 1921.
Theologen-Kurs.

Wort - Luft - Wärme

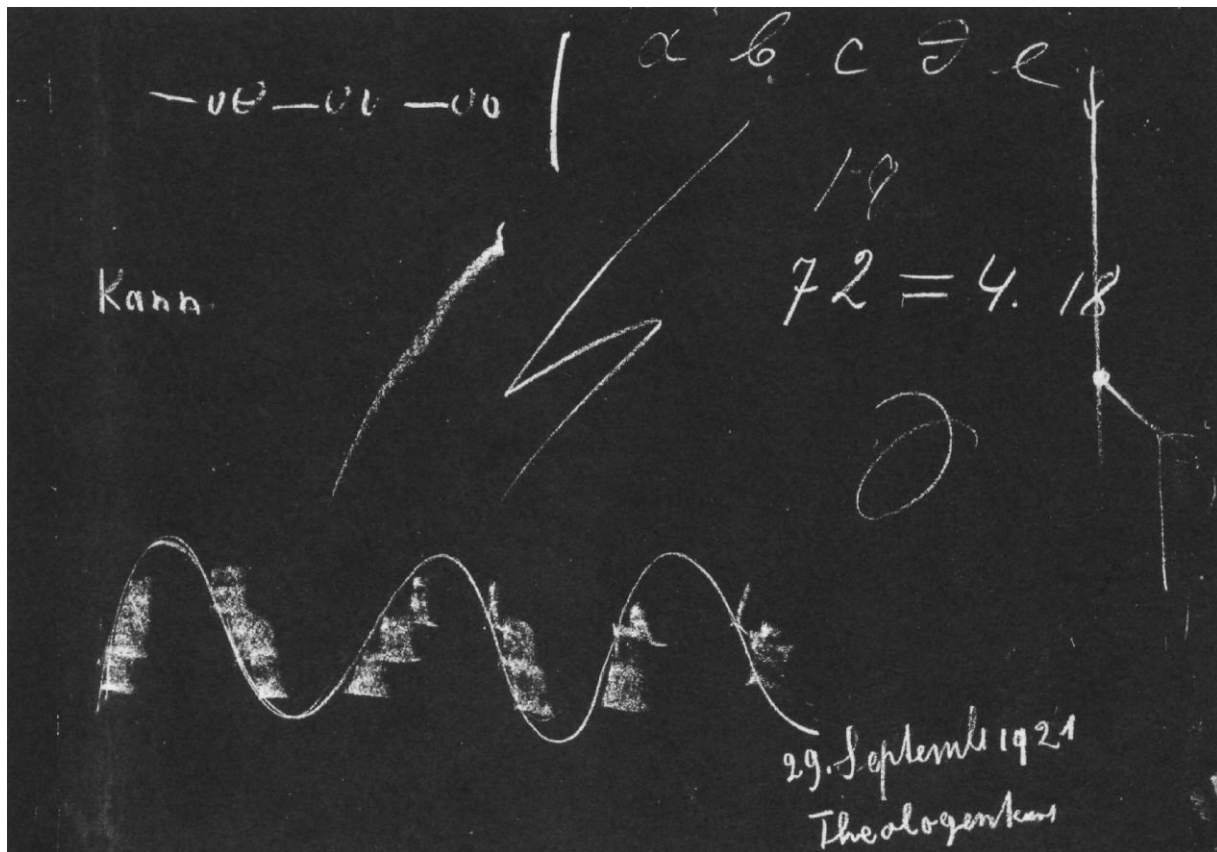
Opfer: - Wasser - Luft

Wandlung - Erde - Wasser

Vereinigung - Erde

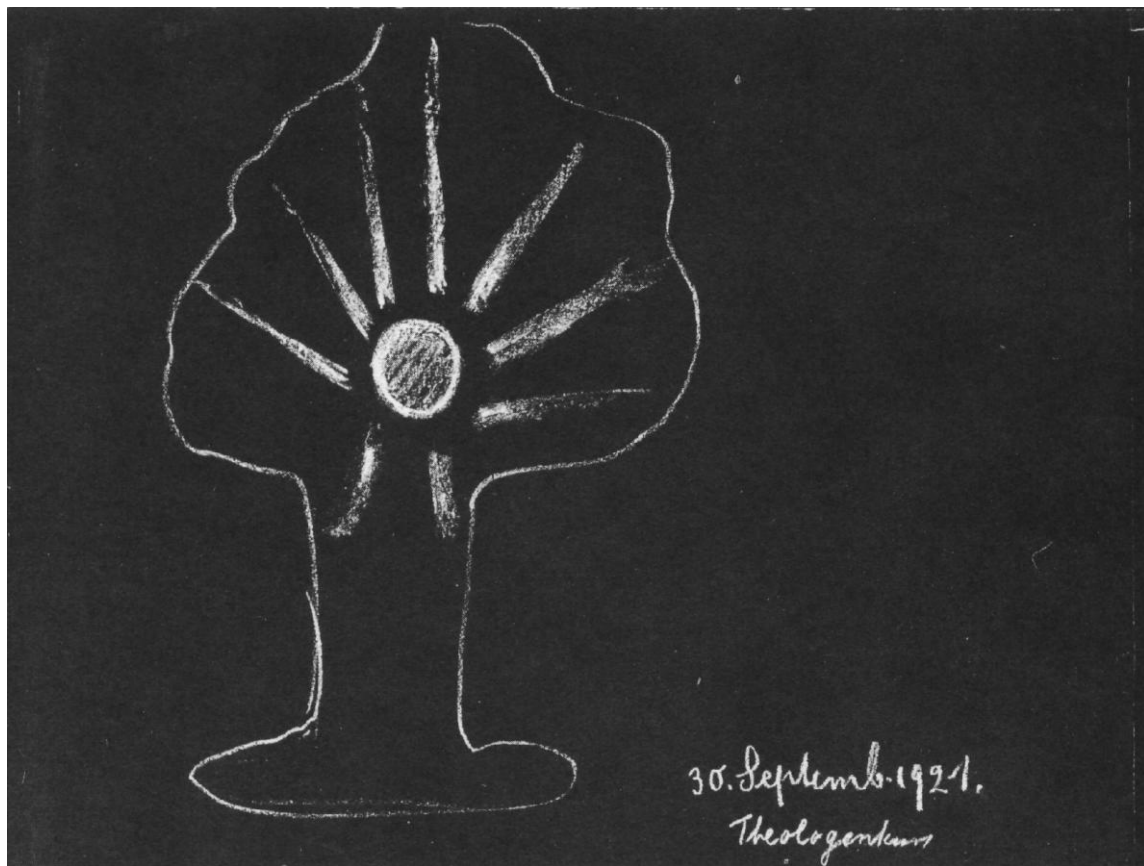


28. September 1921
Theologenkurs



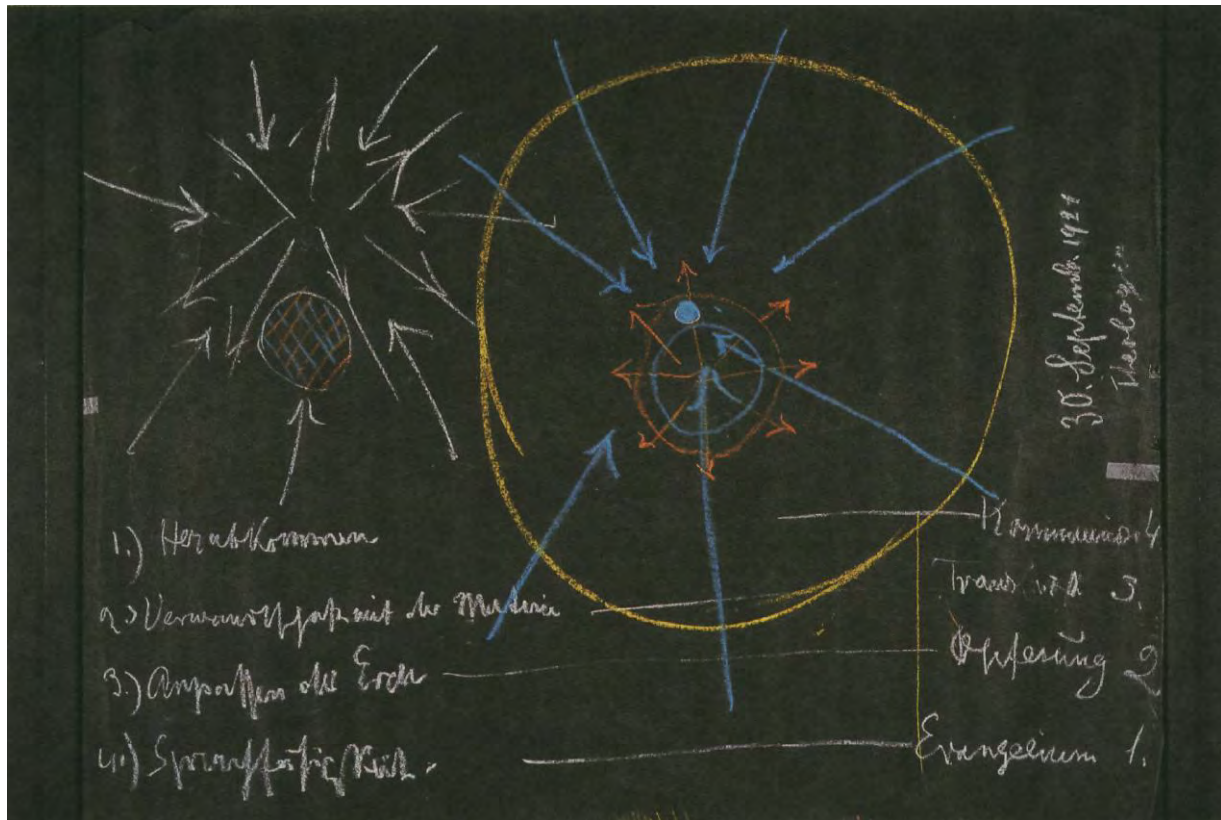
Tafel 3 7. Vortrag

29. September 1921, nachmittags



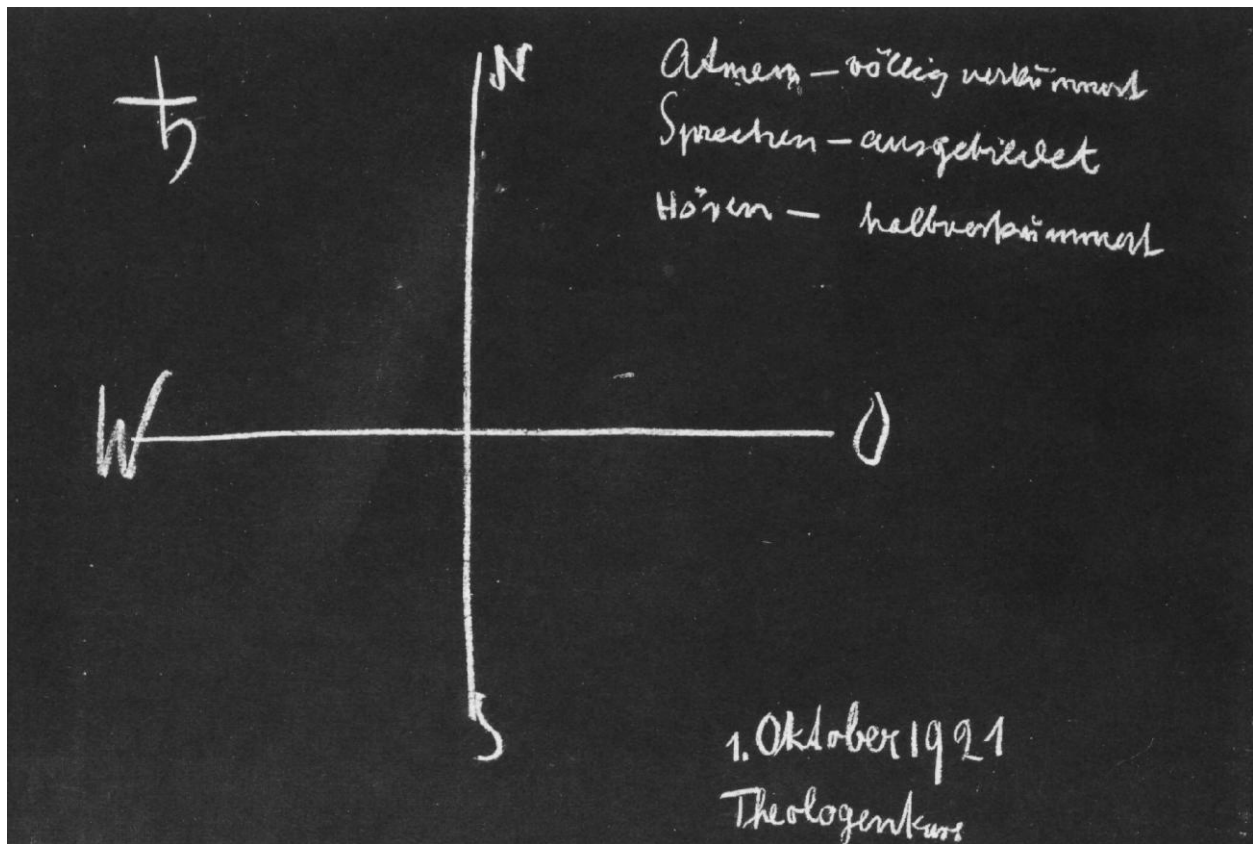
Tafel 4 8. Vortrag

30. September 1921, vormittags



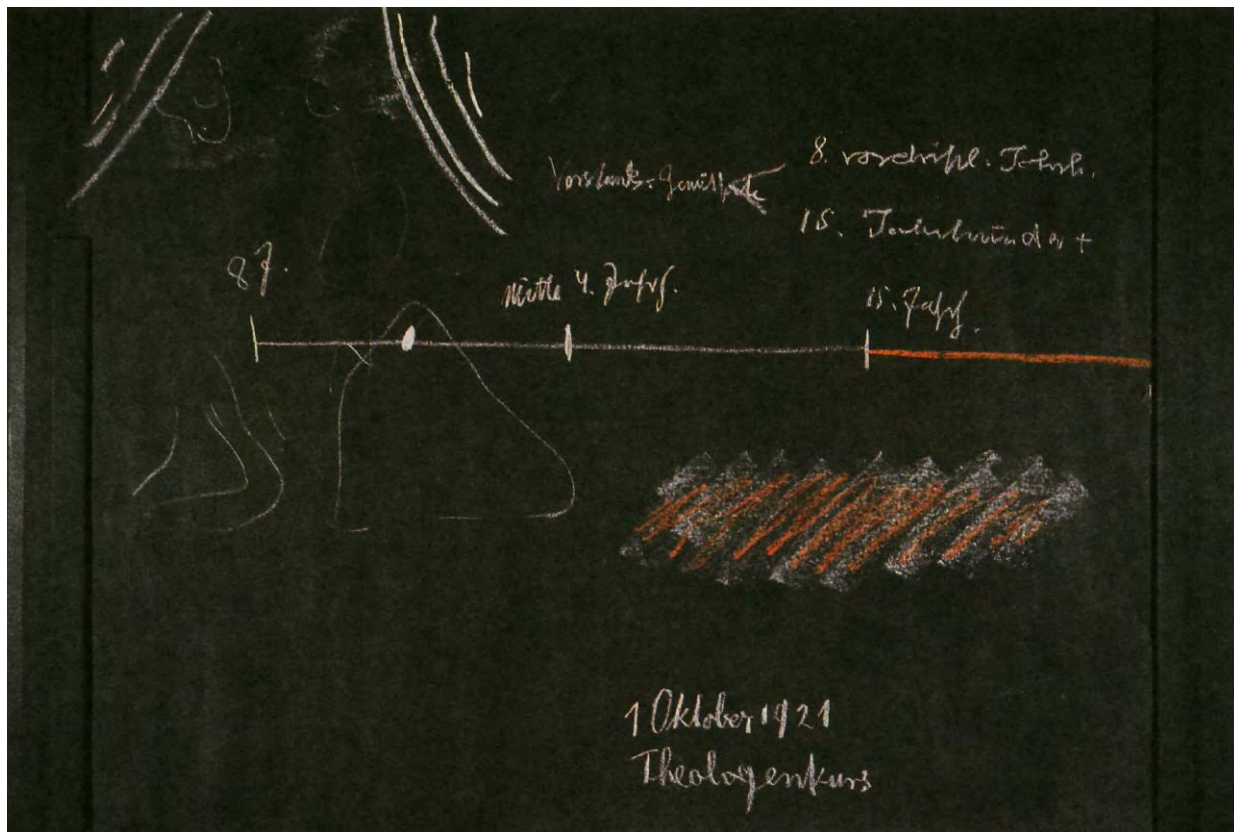
Tafel 5 9. Vortrag

30. September 1921, nachmittags



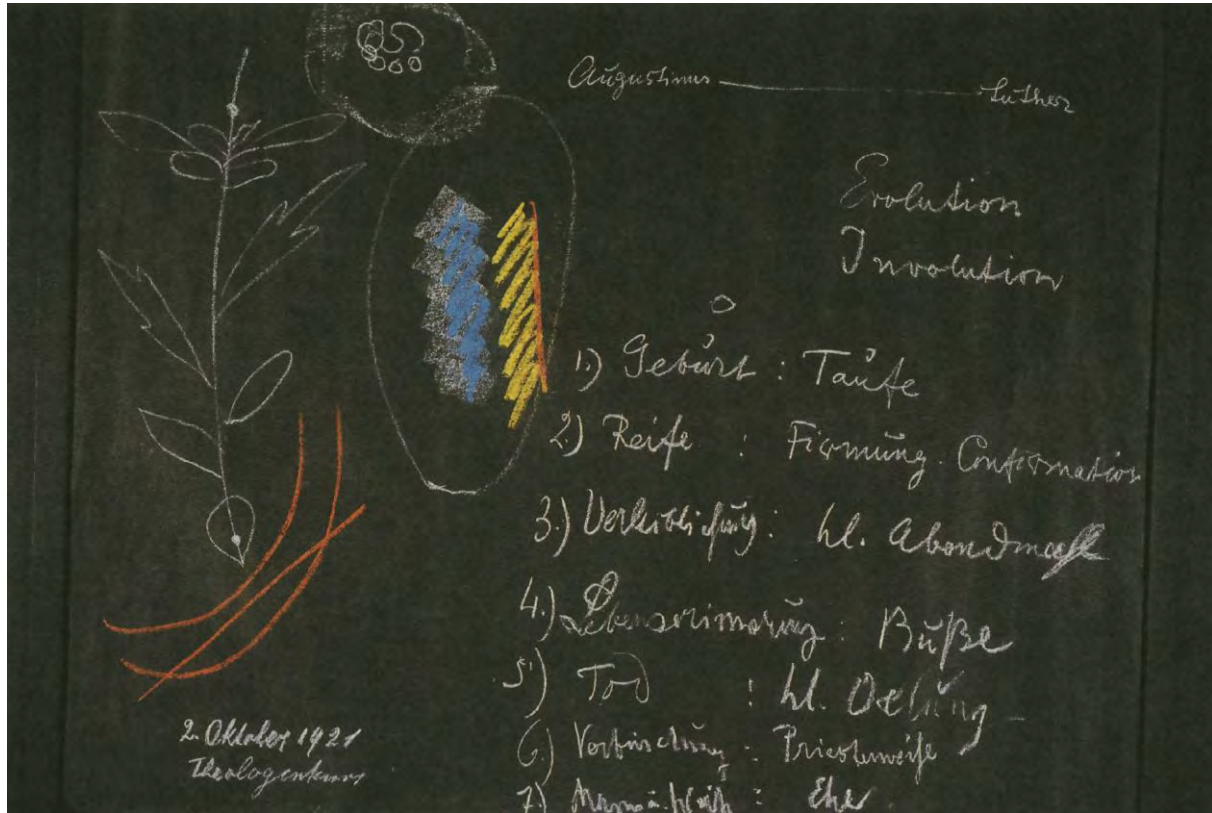
Tafel 6 10. Vortrag

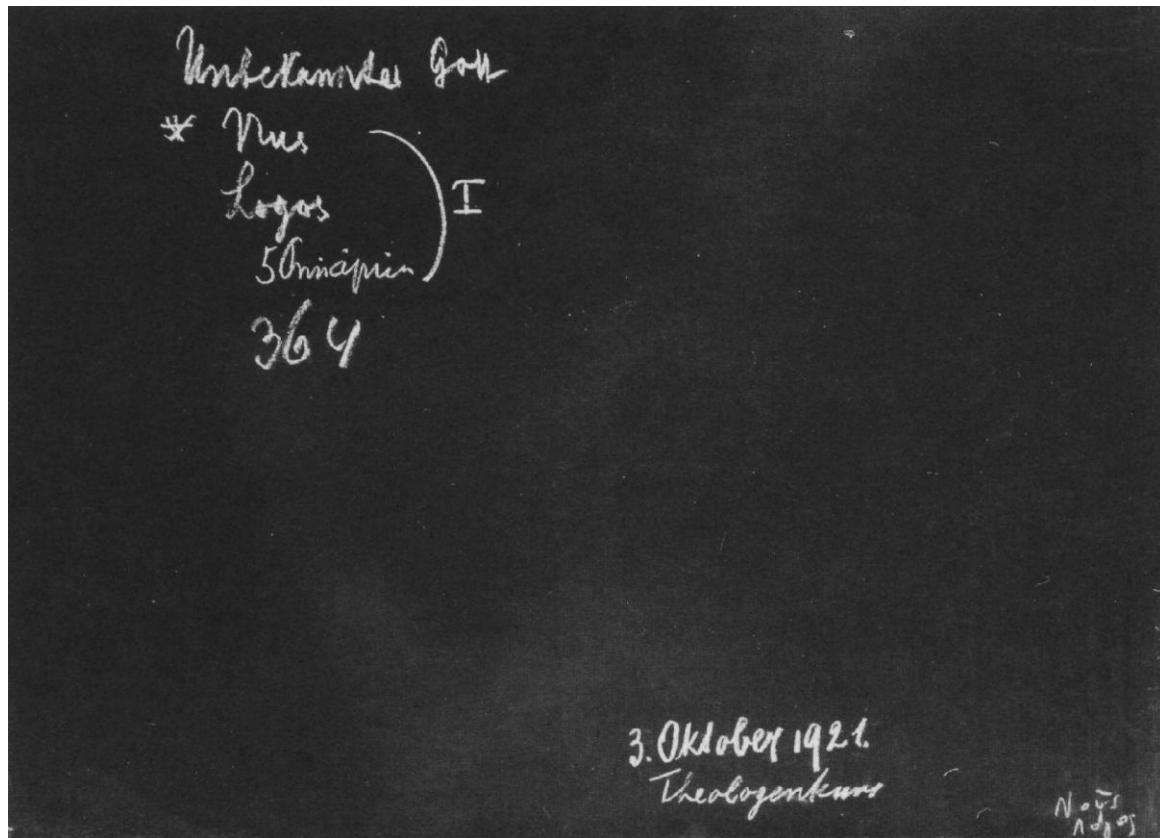
1. Oktober 1921, vormittags



Tafel 7 11. Vortrag

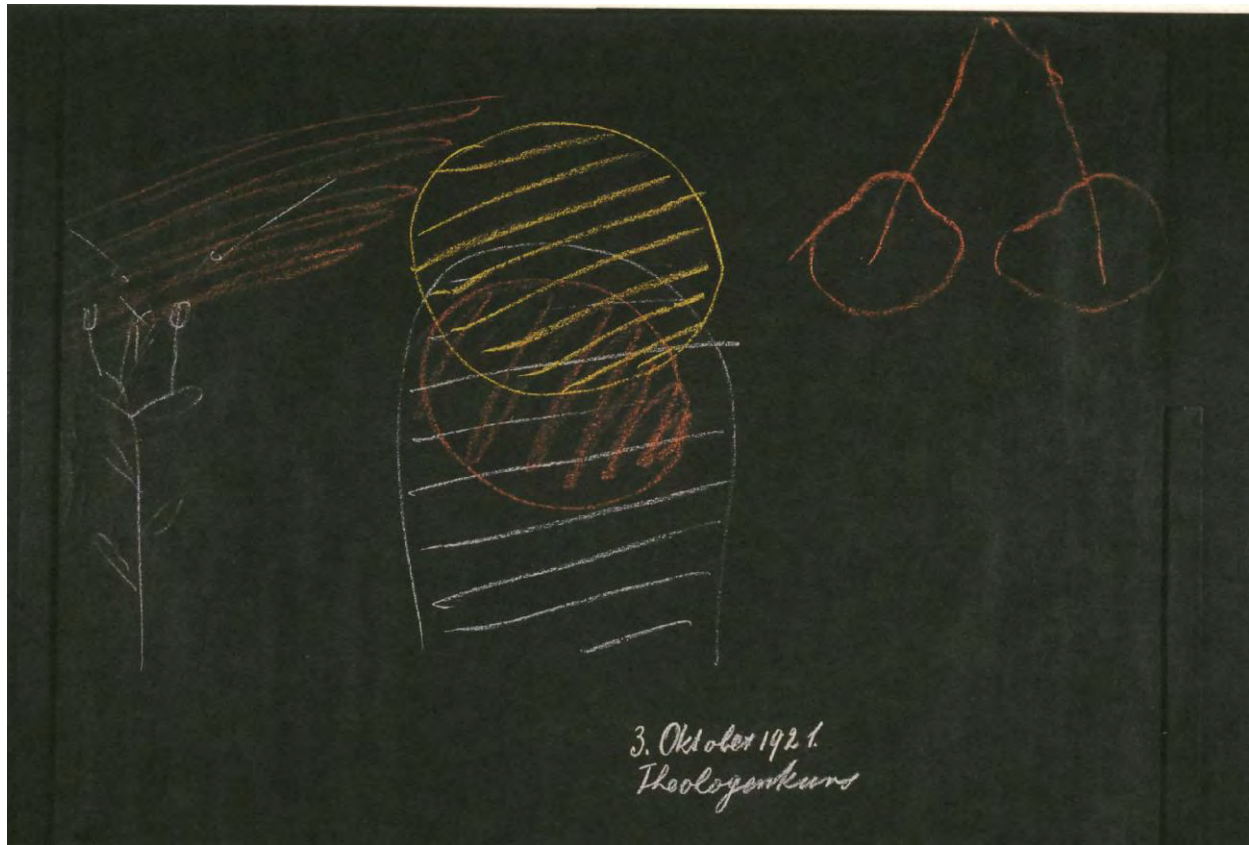
1. Oktober 1921, nachmittags





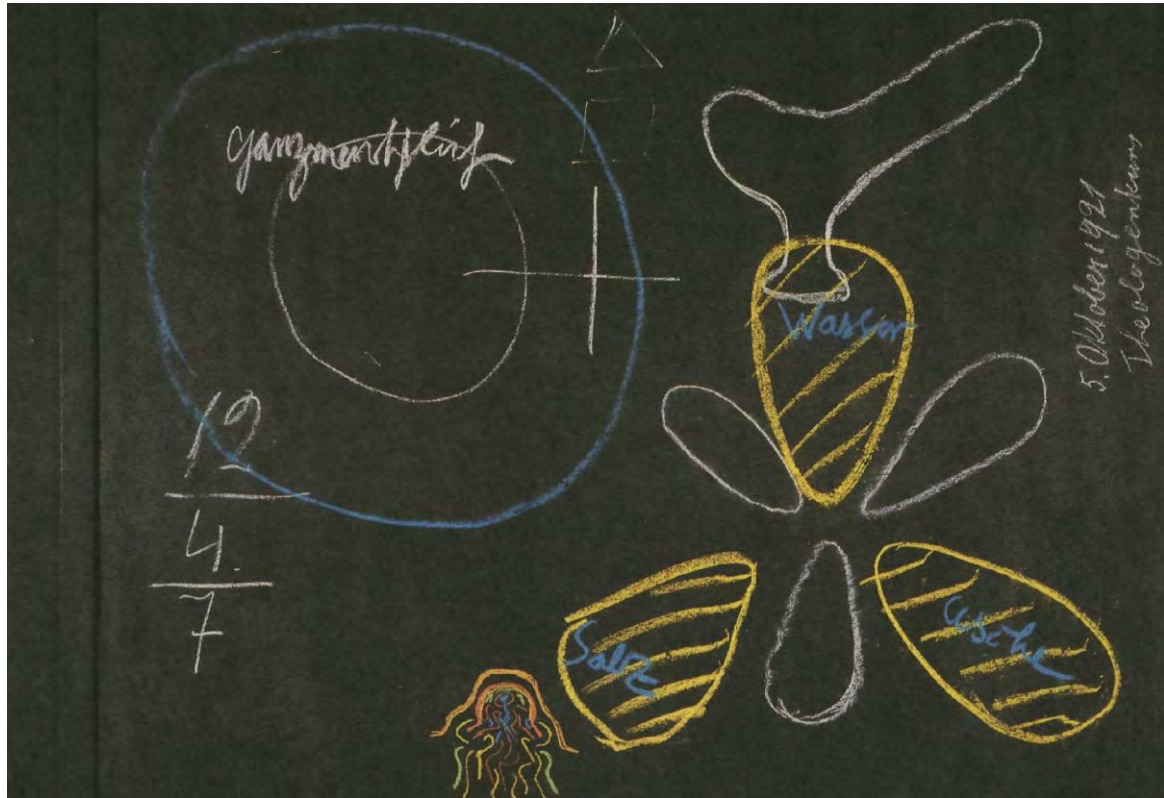
Tafel 9 14. Vortrag

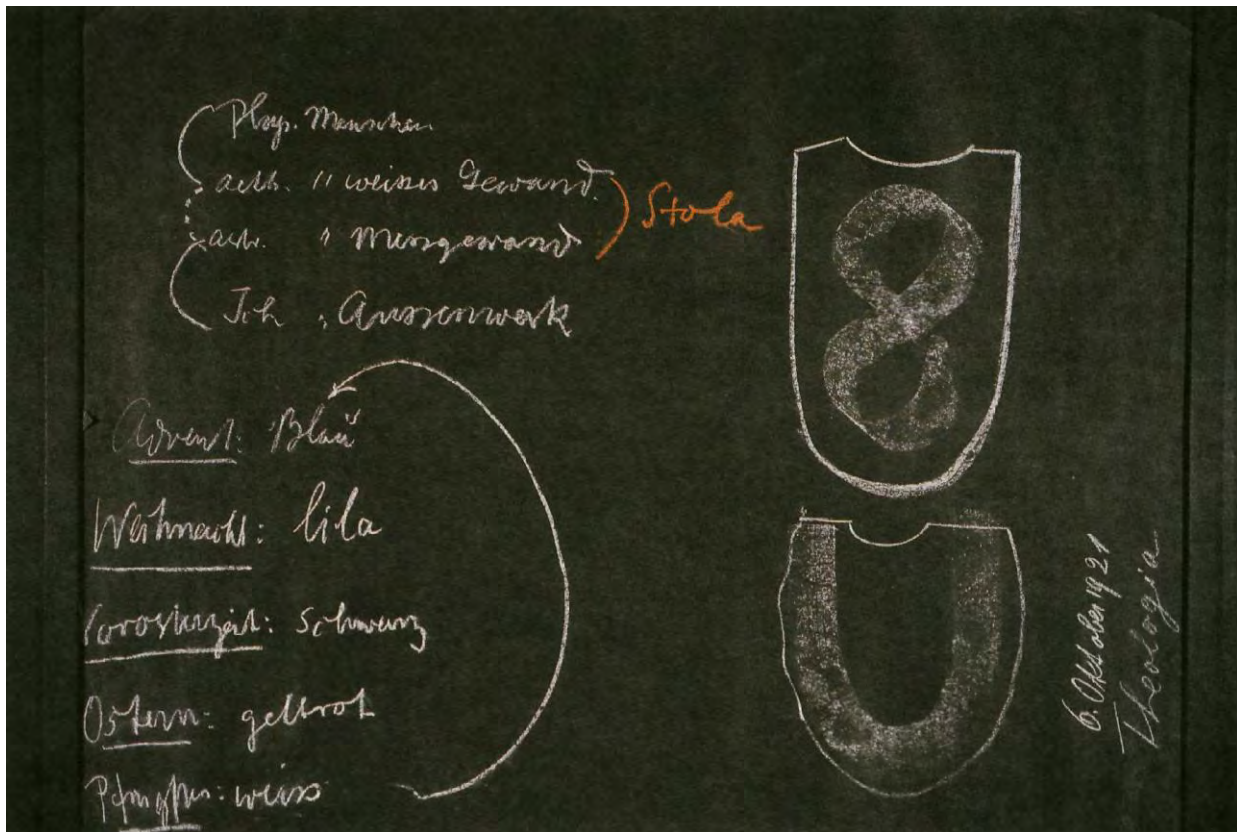
3- Oktober, 1921, vormittags

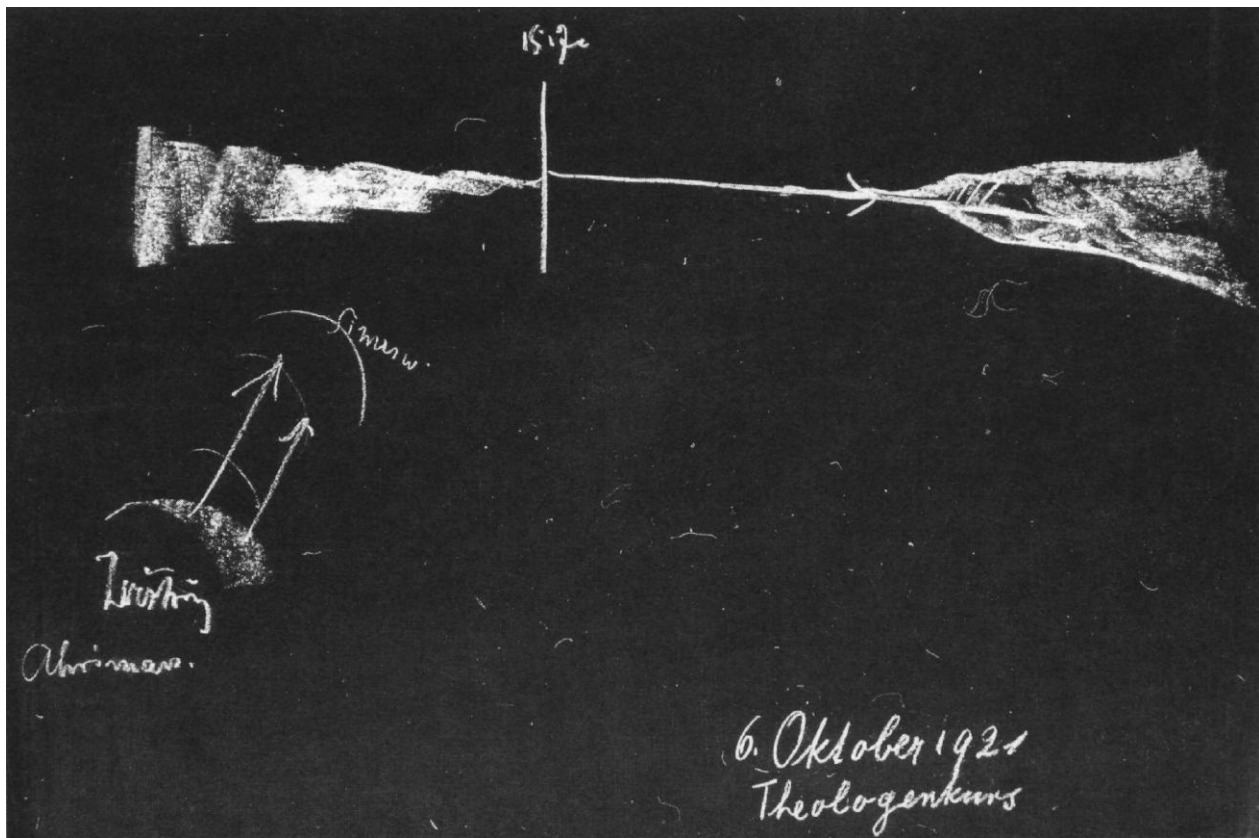


Tafel 10 15. Vortrag

3. Oktober 1921, nachmittags



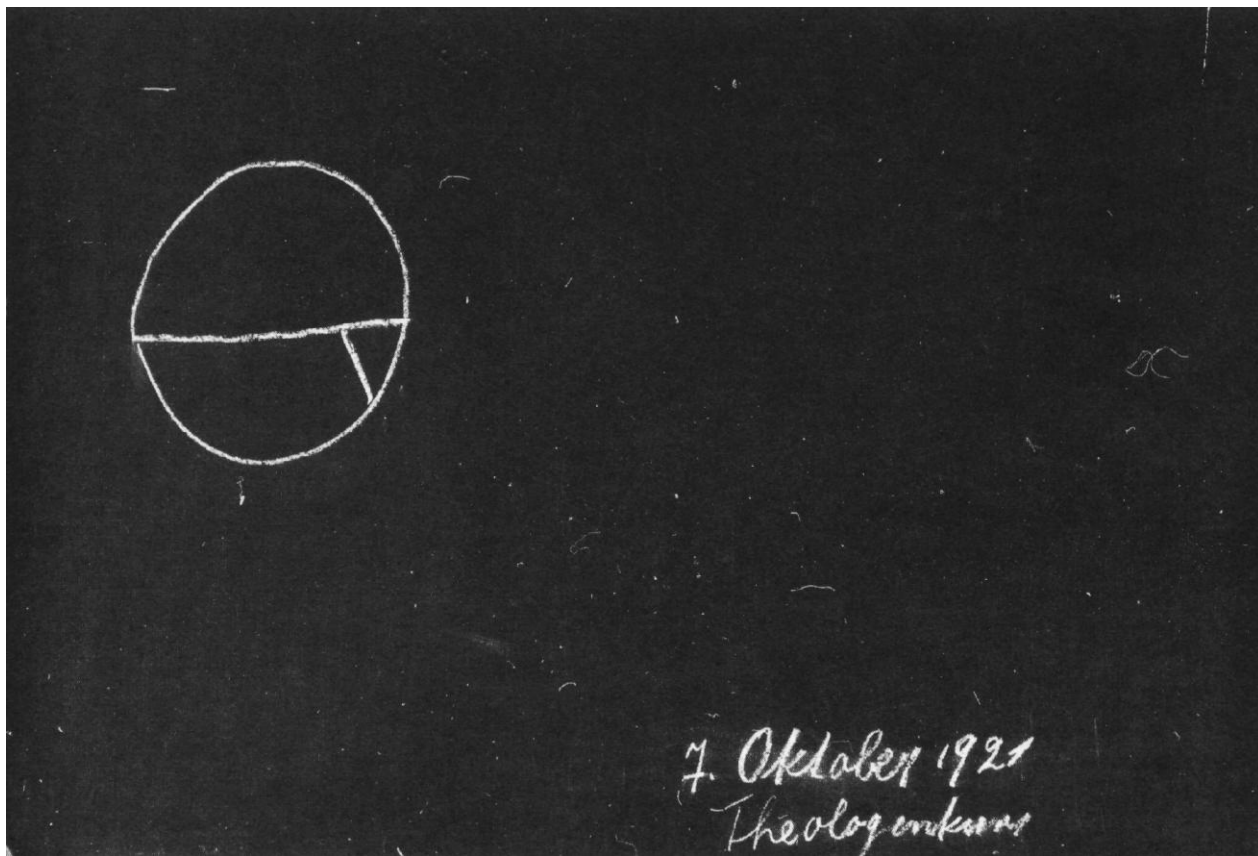




Tafel 13 21. Vortrag

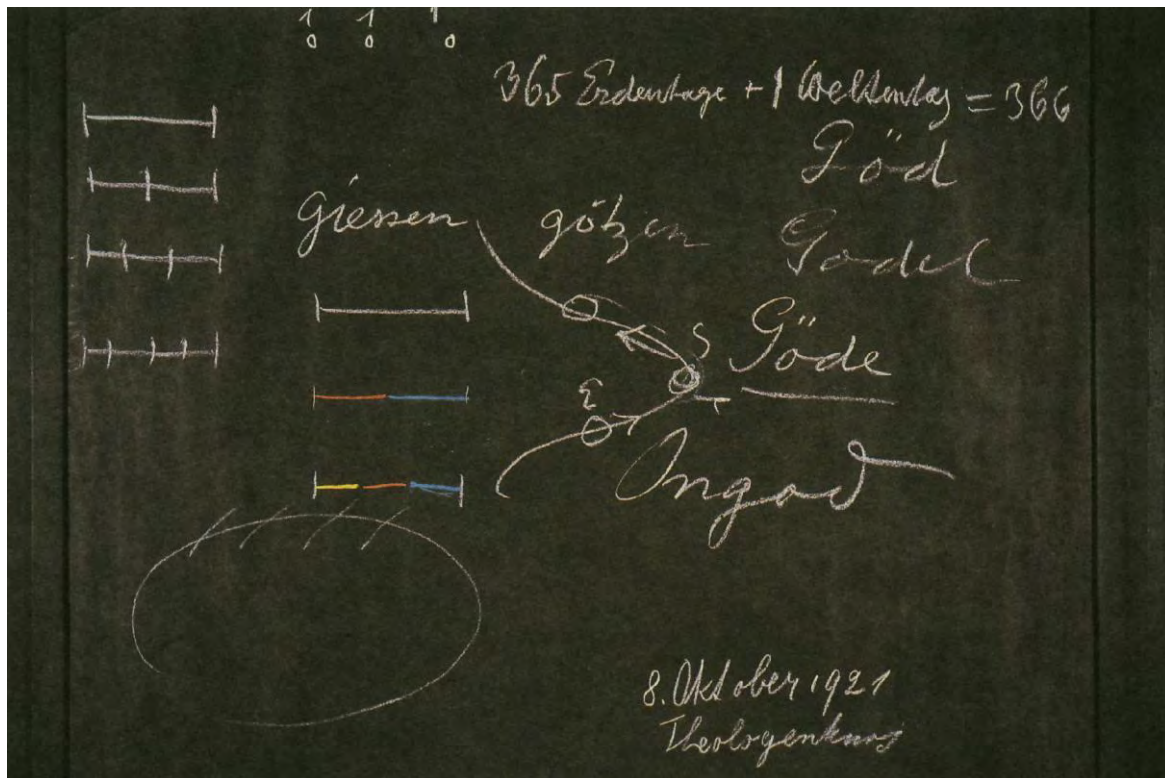
Sinnesw (ahrnehmung) Zerstörung Ahriman.

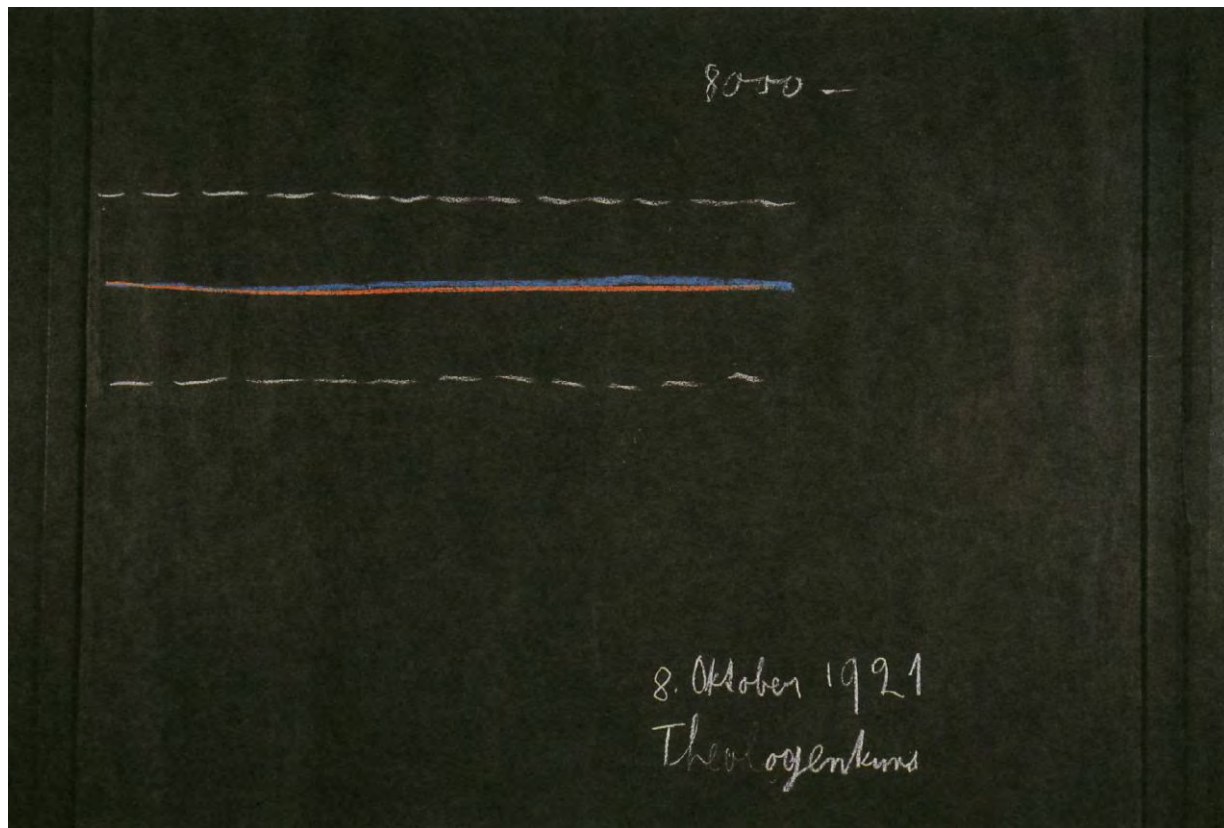
6. Oktober 1921, nachmittags



Tafel 14 22. Vortrag

7. Oktober 1921, vormittags





Tafel 16 25. Vortrag

8. Oktober 1921, nachmittags

△
□
+

22. Juli - 23. August

1. Werden als Geist, der erfüllt
2. Wirkungen des Geistes in der Finsternis, 3. Verbräuen in den Geist
3. Das Reichthum des Geisteslebens
4. Das Mit-Erleben des Menschen im Geiste.

Aug. - 23. Sept.

1. Hingehören des Geistes
2. Verführung des Willensmaßes
3. Leuchtendes Innere in der Welt der dunklen Außenwelt
5. Sachverhalte hinstehen auf das Reizen des eigenen Lebens.

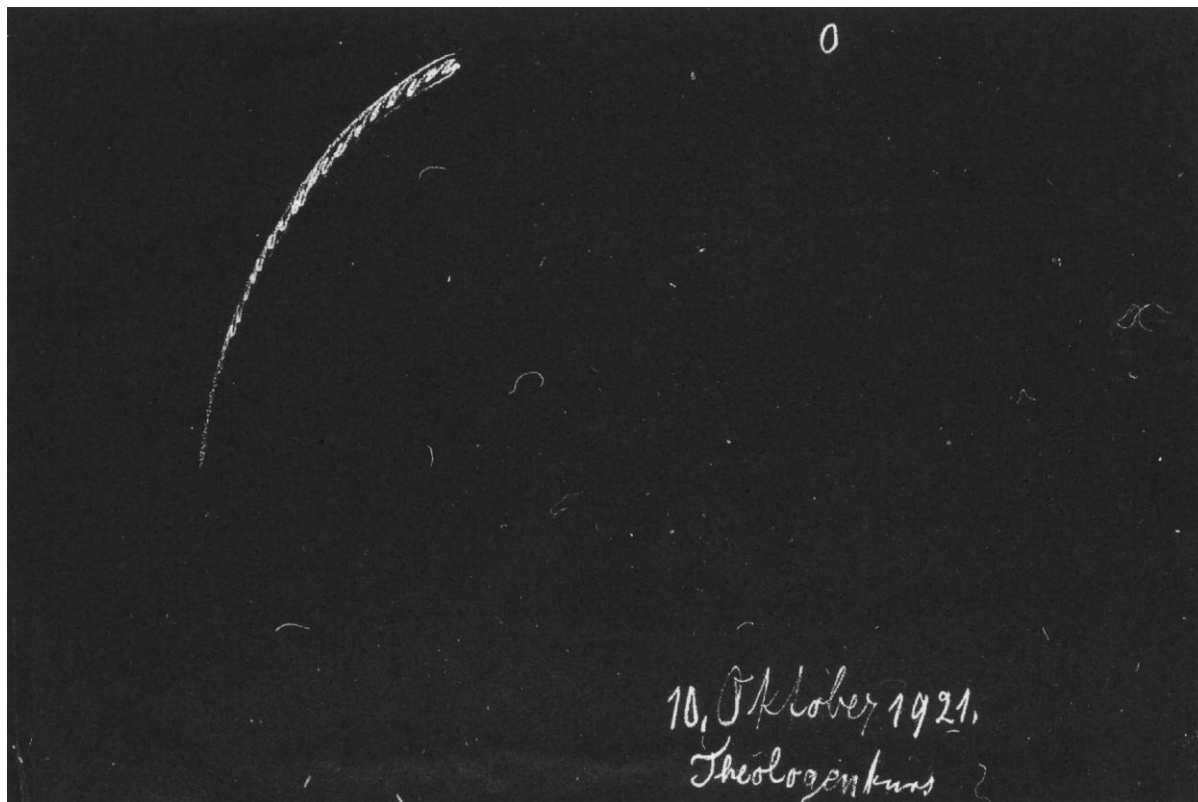
23. Sept. - 23. Okt.

1. Hingehören des Geistes auf den Geist
2. Moralische Weltumformen
3. Die Welt entfallen und verfallen
4. Das Leuchtende Innere selbst
5. Empfindung der geistigen Welt
6. Die Lebenskräfte des Geistes werden empfunden.

23. Oktober - 24. Nov.

1. Der Wille ohne Antwort
2. Das moralische will der Welt entgegen
3. Das was ist, ist nicht die Welt,
4. Im Finstern, im Tode müßt es die Sonne finden
5. Der Mensch ist nicht im Finstern
6. Im Menschen erwacht die Welt
7. Die Welt im Menschen die Welt wieder auf

9. Oktober 1921,
Theologenkurs



Tafel 19 29. Vortrag

10. Oktober 1921, nachmittags

Notizbucheintragungen

für die Vorträge des Kurses
vom 26. September bis 10. Oktober 1921

Einzel- und Doppelseiten

(Archiv-Nrn. NB 127 und 81)

(Transkription siehe Seiten 64ff.)

Die Gottheit der Indier = sie ist begründet
in dem Geiste des Naturdaseins -
dieser aber lässt in das menschliche
Bewusstsein nur die untermenschl.
lichen Kräfte treten = das religiöse
Erleben geht auf die Vermittlung dieses
Naturdaseins -

Die Gottheit der Griechen und
Römer = sie geht auf den Geist des
Menschen selbst - dieser aber lässt
den wahren Menschen nur als Bild
in das Bewusstsein eintreten = das
religiöse Erleben geht gegenüber
der Selbstbeziehung, des Menschen

in Mythologie über -

Die Gottheit der Indier: sie geht auf
den Menschen in seiner Wirklichkeit;
aber sie bewahrt sich vor dem Erfassen
dieses Lebens Gottes im Menschen durch
die vielfache Erkenntnis; sie gründet
alles auf ein ethisch = juristisches
Verhältnis -

Die Gottheit der persisch = schamanischen
Menschen: sie lebt in den Offenbarungen
der Natur; aber bei dem religiösen
Erleben vermeidet das Herausheben
des religiösen Bewusstseins ins alles
in das begriffliche Erkenntnisgebiet;
alles bleibt in Symbol und Kultus.
alles bedeutet Gott -

Die Neuen haben die „Natur“
übernommen – aber ohne das Göttliche;
sie können das Menschliche nicht in
der Natur finden – sie bringen es
da nicht zum Sacramentalismus. –

Sie haben das ethische Verfallnis
übernommen – aber sie können es
nicht in keine Realität anerkennen;
denn auf sie drückt die Realität, die
auf die Tüden nicht gedrückt hat.

Neurologie:

Das Leben in der Geisteswelt – die
Offenbarung des Himmels – sie wirkt
im Subjektiven – sie tritt in das
Seelische ein – in der Zeit, da wenn

Religion möchte man jetzt auf
irgend eine Art Philosophie begründen;
aber man kann das Essen und Trinken
nicht durch die Physiologie der Ernährung
erklären –

die indiff. Einflüsse auf den Menschen
ein Minimum darstellen — als die Menschen
ihre menschl. = kult. erf. — als die
Gutheiten der Vergangenheit sie als
Krupp = actf. Wissen verhiessen — und ein
selbständ. Verhältn. zum Kosmos
entstand —

Die spirit. Religiosität = sie muß in das
geistw. Weltgeschehen hineinwirken
können; in dem Naturwissensgeschehen
ist sie guten tot —

Die Wissenschaft war in alten Zeiten
ein Geschenk der Götter; sie wurde
das Werk der Menschen —

Erst Naturwissenschaft =

Dann Geisteswissenschaft =

Die Natf. Kluge weiß, warum sie die
Wissenschaft einfrängt auf das
weltl. Gebiet. =

Gemeindebildung² - Theologie in die
Formen der Neuzeit -

Sündenfall - Rettung =

Die Geisteswissenschaft ist Erkenntnis, die
~~nur für~~ den Menschen erst hienäherstellt in
die himmlische Welt - die Stärke giebt, ihn
näherkommen der Entwicklung - die voran-
~~geschritten ist.~~
Die Naturwissenschaft ist die Wissenschaft,
die ganz der Körperliche Mensch findet; sie
erkennt als Ergebnis der geschehenen
Wesen - als Sünde = die Wissenschaft,
die losreißt von dem Uebestimmten -
und die selbst überwindlich ist - die nur
für einen unbestimmten Menschen Bedeutung
hat. Sie kann nicht an ihr Objekt herau.
Der Mensch findet sich nicht - er findet nur
den „Naturgeist“ -

1.) Antikoprosodie nicht Religion-bildend

2.) Religion braucht einen lebendigen
Untergrund -

3.) Die alte Wissenschaft war Gottesgabe
Sie war noch durchdringt von der Beziehung
des sündigen Menschen zu Gott. - Verwerfungsfall.

4.) Die neue Wissenschaft beruht auf der
völligen Trennung des geistigen/seelischen
Menschen von dem physischen/leiblichen -

5.) Das originale Erkennen = ^{erhellend} es ^{deutet} auf
im Sinne des geistigen Daseins ^{väterlich} und deutet
vollend im Sinne des leiblichen Daseins, mittelbar
Mysterien vermitteln für =

6.) Gesetzeswissenschaft = die an dem Todesvorgang
gegründete - Schneewissenschaft =

Der reale Prozess, der sich im modernen
naturwissenschaftlichen Erkennen abspielt,
ist ein Prozess im Körper - und das Tot ist
Bestand = aber es bildet den Prozess im
Geiste nach -

Der Prozess, der sich im Handeln des
Menschen abspielt, ist im Geiste - das
gleicht dem ^{in diesem Prozess ein} -
~~das bildet den Körper nach~~ - aber

wenn nicht davon, erkennt den Prozess
nicht - und der im ^{Körper} verlaufende Prozess ist
als solcher kein finsterner Weltprozess -
Das ethisch-moralische Erkennen - steht vor
Herankommen ^{in der Welt} - indem es sich selbst in
Totalität selbst denkend - und es steht vor
Heranrücken aus der Welt, indem es
sich selbst in der Gutverding zur Ruhe
kommend erlebt. -

Der Mensch, der das körperliche Erkennen
ausübt — muß auf zum Nachsauer der
Welt — er ist in sein Bewusstsein nur
den Geist des Toten ein — damit ist er
nicht „Erleuchtet“ sondern der „Geist der Erde“,
der nur im Menschen wohnt — er erkennt
keine überkinnliche Welt — (Ahasiman) —
Ignorabimus —

Anthroposophie wird als freie menschliche
Tat erlebt; sie muß den Rückweg finden
zum Menschen — sie findet zunächst einen
Geist-Infant, der losgelöst ist von der
irdischen Menschen natur = der Mensch, der
seiner Sünden ledig ist —

Naturwissenschaftliche Mensch = er ist fründig, denn
die Natur ist unter ihm hinweggeworfen —
er steht in die Natur —

Dem andern Wesen ist es angemessen, die Natur in sich zu fassen -

Dem Menschen ist es nicht angemessen; ihm muß es zum Sünden -

Er darf nicht ein bloß natürliches Wesen sein - Das ist ihm nicht gestattet -

Darmit ist aber auf den Hinblick auf die Gnade gegeben - Der Mensch ~~erfüllt~~ den Inhalt seines Wesens im Geiste -

Was ist der Sacramentalismus?

Die Verwandlung der Naturvorgänge in Geistvorgänge - eine Kultusleistung ist der Vollzug eines Vorgangs mit Naturobjekten so, dass das Innere des Menschen den Vorgang regelt -

Die Bußtaufe - das Opfer -

die Verwandlung - die Vereinigung -

Der ~~abse~~ Mensch ^{in Bezug auf die Umwelt;} er ist auf die Sinnen-
sphäre beschränkt =

1.) In seinen Worten nimmt er Gott auf

2.) In seine Umgebung erschinnert er Dinge, die er - nicht bloß auf die Natur - die er auf Gott bezieht.

Der Mensch im Verhältnis zu sich:

3.) Er sieht in dem Naturding das Zeitliche -

4.) Er sondert in der Aufnahme des Naturding ab und nimmt das Göttliche auf. -

Im Menschen vollzieht sich ersäuernd die Verwandlung in Geist - und seine Vereinigung mit dem Geist - : die Ich-Wendung der Natur.

Am Menschen vollzieht sich spendend das Schaffen seines Wesens, opfernd (handend) die Anerkennung des Herrn

Der Mensch fließt im Handeln seinen
Körper mit - was darinnen geschieht, ist
im Kosmos eine Zugabe -

Der Mensch prägt im Liebe die Imagination
aus - was für Darnach vollzogen, ist im
Kosmos eine Zugabe -

Was von der Erkenntnis im Geiste vorgeht
wird als real erlebt

- 1) in Worte: Erfassen des Gottes im Menschen
- 2) im Opfer = Verkehr mit Gott

Was von der Handlung im Liebe vorgeht
wird real erlebt

- 3) in der Verwandlung: das Geschehen
- 4) in der Vereinigung: die Abwendung des
Hörselben -

für die Disziplin = Rittelmeyers
Brief -

1.) Unzufriedenheit, Seelenkummer
geprüft

"Eins ist not" -

2.) Überzeugen - moralisch bekannt
occulto - abwechselnd
bedenklich.

3.) Großtun - aber Einzelne voraus
Menschenwürde bewahrt. -

4.) Auf sich selbst gefasst, nicht von
oben her ergreifen -

5.) Reiz der Gegenwart in ein
Reiz der Zukunft verwandelt -

6.) Preis Annahmen in neuen Werten.

7.) Christus Regent der Sonne
2 Leuchtknoten -

8.) Kultur - Archaische
Bewegungskräfte }
}

9.) Nicht vollstündig in soziale
Beziehung -

10.) Ob die Gegenwartswerte
in Abnahme sind -

11.) Wie eine wirkliche
religiöse Verkörperung
der Zukunft? - Was ist eigentlich
die religiöse Gegenwartskräfte und
was kann Anthropologie zu ihrer
Lösung beitragen. -

am dem 28. Sept. 1921:

Die Aufbaumorphologie steht in nobiliten Act
zum Chr. Ereignis -

Da liegt ihre Schwierigkeit gegenüber
den Religionen - und darauf muß
heute gesehen werden -

Das religiöse Bewusstsein geht von
einem Iste anfangen aus. Es ist
das in dem Stamen im Kreis und
in dem Mittelteil mit der Erde ist
Ausdrückende - Das erste im Apsiden -
das zweite im Apsiden -

Das Wort = Wärme - } Verheiß. mit
Das Opfer = Luft } der
Himmelswelt -

Die Wandlung - Wasser } Verheiß. mit
Die Verknüpfung - Erde } der
Erdenwelt -

Discussion -

? können wir Religion deformieren?

Unmöglichkeit -

Leitfaden, Antwort -

— Vergriffen auf Wissen um zur Religion
zu kommen! -

Welt Rücken - und zum Götterglauben
wenden -

Kluft -

Welt = Gott.

? - Im anderen Augenblick zwischen
Gott - Welt findet er nicht

Rel. Verbindung mit Gott - 3 Wege
Göttern folgen wollen

Auftrags. - wegen Verbannung
der Welt durch Naturwissenschaft.

nicht klar: ob nicht Religion
abhängig gemacht von
Erkenntnis - das dem
Menschen, der nicht
Erkenntnis haben,
zu kurz fallen. -

Trennung d. Glauben =

Dr. Geyer: ^{man best} Aufopfr. in die Welt
Religion allein zu Gott.

Ein Anderer = wird Religion selbstständig
sein? —
oder Kunst — Wissenschaft
wird Rel. aufrufen
selbstständig sein

Ein Anderer = wenn es jemand zu werden
glänze — geküßet.
Gefährnis, — Liebe
Wesen, Trotz alles
Schwierigkeiten in die
Hand des
Menschentums
dies Welt

Paradoxon

Ein Anderer = Religion — Begriff
— in Einzelteile und Gott-
Aber aus wieweit gegenseitig
anderen Menschen — diese
gefragt durch aufopfernde

Ein Anderer = ? führt uns heute zu Gott?

Ein Anderer = Ist ein Wesenstoff?
A. Rel. wird selbst?

Ein Anderer = Lebensbegriff zu den
Begriffen — Leben der
Begriffe in kontinuierlicher
Form gegeben —

Hauptbegriff = Glaube geloben

Glaube ist Wissensinfekt, —

allmählich verloren gesagt.

Neuwissen, das Wissen,

infekt gegeben —

Im Heutige herausgekommen, —

Inwiefern aus Pankrumbler Gegenlag

von Pislis in Grotto. —

für den 29. Sept. 1921 =

Die ursprünglichen Quellen der
über sinnlichen Erkenntnis sind
verloren gegangen —

In der Natur offenbaren sich nicht
mehr die Wurzeln des Kosmos —
Wir heute ^{erkenntnis} zu Gott kommen will,
der muß eine im Geiste freie Erkenntnis
sich erringen.

Mit dieser Erkenntnis ist er in
Gefahr, seinen Mut zu verlieren:
Der Irdische will sich ihm entgegen.
Jede Inspiration will ihn von der
Erde weglenken —

Man verliert das Wort, das Opfer —

Handlungen, die einen über sinnlichen Inhalt
haben.

1. g bringt jedenfalls auf ihrem Wege
das religiöse Moment mit.

2. a wird der Welt eine Sprache geben —
dazu Gemeinschaft = die soziale Beziehung.

3. a wird dem Willen das himmlische
Gegensatz geben — die soziale Herkunft
(intuitiv)

Gründung = 29. Sept. 1921 =

- 1.) Sprachstiftende Kraft - Neue Tiefheit
des Spraches $\rightarrow$ des Geistes -
- 2.) Neues Bibelverständnis - neues
Bibeltext. =
Marc. 13. Matth. 13. =
- 3.) ? was ist für eine Realität jenseitig
geist. Succession und Priesterw.?

Festlegung 30. Sept. 1921 =

für den 30. Sept. = 1921

Von der Religiösen-Seite her:
die Religion braucht Ziehführung. Sie braucht
die Vereinigung mit Gott, mit dem
Überirdischen =

Das Erkennen aber richtet sich zuwärt
auf das Befiehende - Vergangene =
aber, was ist das Erkennen für den
Menschen = Es war einmal Lucifer gelaufen.
Es ist jetzt Vermischung des Seins mit
Menschen als Naturerkenntnis.

Es wird als Geist = Erkennen erfüllt
mit Sein =

Ich denke, also bin ich nicht
Ich bilde, also werde ich
Ich weiss in meinem Bilden, also
kommt mir das nicht in die

Sie braucht das lebendige Wort; die aus
sich wirkende Handlung; die ungerufene
Natur im Menschen; die Kraft, durch ungerufene
Natur zu ändern = Sünde ~ Gnade. =

- 1.) = das tote Wort
- 2.) = die blöde Naturkräfte involvierende
Handlung
- 3.) die Natur im Menschen
- 4.) die Mensch = bloße Natur im Menschen

Gott will Aufnehmende annehmen
Ich weis in meinem Bilde das Sein = also
bin ich. -

Das Gebet = Innerliches Hören

- 1.) Denken an Gott — 2.) Hören des Namens
3.) Herankommen des Reifes — Hören des Reifes
im Willen —

5.) Gib dir nur — —

6.) Vergeß

7.) Trübe — erlöse —
//

Sation = Kont

Sonne = rhythm. System.

Mond = Stoffwechselsystem

Erde: Gliedmaßen

Im Stoffwechsel gehen die Vermischungen vor sich
im rhythm. System werden sie hin aufgenom-
men = erhöht =

Wort —

Geburt — Taufe —

Reife — Förmung: Geburt des
astralischen.

Altarsacrament — Verwandlung, Versinnlichung,
auf das Innere und das
Äußere (Geist und
physisches Leib).

Büße: Rückeroberung, Befreiung.

letzte Uebung —

Praktikawaise —

Ehe —

} der einzelne Mensch.

Salz — Weissheit

Wasser — ~~Wasser~~ Verwandlung

Apfe — der unedelmaterielle Stoff.

Apfe = bewirkt durch Feuer

Wasser = Reinigung, Gläubigwerden —

Salz: bewirkt durch Schwere.

Evangel. = Geburt: ——— Wofrauff

Leiden — Auferstehung Ostern

Himmelfahrt

hl Geist ~

Pfingsten

Salzlofes Brod = warum? Das Salz soll
in der Ceremonie liegen. =

Wein = es ist an der Sonne gereift —
die Feuerwirkung: Blüt.

Evangelium = Das Innere des Menschen —

Opfer = Rauch — aufsteigend — das Wort
wird dem Rauch übergeben.
In dem Rauch steigt es auf —
nachdem es eingegangen ist
in die Wissenswelt —

Wandlung = Es ~~angreift das Wort~~
wird der Substanz so
viel entnommen, als im
Rauch nach oben gegangen
ist — Die Erde hat ohne den
Menschen in Brod und Wein
Wort und Opfer wirken lassen.

Kommunion = Gott gibt, was im
Ev. ausgesprochen ist.

zum 1. Okt. 1921 =

Die Wäpfeit = wie ~~sch~~ ist im Hengen, im
inneren Anteil.

Offen hören nicht das Rechte
Augen schliessen

Man muß die Augen wecken und
die Offen berichtigten — indem man
das Herz erfüllt —

Offen berichtigten — indem man an
das Vorwürgen der Außenwelt
gewöhnt.

Augen zum Sehen gewöhnen = indem man
das Gleichnis an den Menschen
hinzufügt —

$\left. \begin{array}{l} \text{Scheinbar gleichnis} \end{array} \right\} \begin{array}{l} \text{Lucas: Die Hirten = innerlich} \\ \text{Matth: Die Wäpfer = äußerlich} \end{array}$

$\left\{ \begin{array}{l} \text{Kraut und} \\ \text{Unkraut gleichnis} \\ \text{Was der Mensch sein will.} \\ \text{Sauf Korn, Saureterzig} \end{array} \right.$

Die Gleichnisse in Matth. 13, die nur zu
den Jüngern gesprochen werden -

he sind

Allen verküpfen, Acker. Gute Samen
zum Herzen öffnen

gutes = Hilfe sondern

zum Herzen ~~lassen~~ sprechen können =
das Volk würde die ^{das} besten Gleichnisse,
Wahrheit ergriffen werden -

† Allen ins Bild bekommen - die
das Bild zum Gleichnis machen -
so die Wahrheit aufdecken -

1.) Die Vorbedingungen

- 2.) Die Grundlegung des Lehrwerks
- 3.) Der Weg zum Wahrheit = Erleben
- 4.) Das Wesen des Botschafts, der
Predigt.
- 5.) Das Erbauen des Kellers, =
- 6.) Die Befandlung der Gemeinde

^{Evangelien}
Taufe — ^{Inmitten-}
Geburt

Frauen — Städte

kl. Abendmahl — Mafung

Ehe — Zengung

Büße — Wiederklangung

Priesterweihe — Rede

kl. Oelung — Verwandlung

Taufe — Tod

Frauen — heilige Hütung = Verfehlung

kl. Abendmahl = Vergeltung

kl. Oelung = Geburt

Büße

Priesterweihe

Ehe —

Definition:

Verhältnis der beiden Hiefen. —

im 2. Urdatum
Umlauf der antiken Welt -
In Rom Bürgerkrieg -

Von hinten nach oben

2. Jahrh. - Optatiana, oft verheiratet
gute korrigiert wird die

Edessa
Im röm. Reich wird anerkannt

Aufgaben
Schriftführung, Numerus }

Jüdischen Christen = Jesus der Erste der
Propheten -

Kristen Christen - Paulus, Johannes:
Innovationen der Gerechtigkeit
Heilig gewordenen Logos

Fokus darauf das Evangelium -

Gnosticismus
Montanismus } Heterodoxismus

Katholizismus
röm. Kath. griech. Kath.

Kirchenräter = 2. Inspiration -

1) allegorische Erklärung des neuen
Testaments

2) christliche Kerknungen

3) jurast. moralisierende Tendenz

1) Brief des Clemens Romensis, Brief von Rom

2) Briefe des Ignatius von Antiochien
Schüler des Ap. Johannes

Wahrung der Gnostikern = Unterdrückung
unser Autorität

3. Brief des Paulus an die Philipper:
 Brief von Lykonia -
 von Johannes eingeleitet -
 gegen Gnostiker - Übergang zum 2. Brief an
 moralische Betrachtungen

Nahe Wiederkunft Christi.

4. Barnabasbrief = erklärt Ceremonialgesetz
 des alten Testaments für unverbindlich
 neues Gesetz & die
 allegorische Deutungen des alt. Test.
Grotes - Josephus
Pistis -

5. Kl. des Hermas = Pastor (πολιτης)
 in der in Klagenstadt -

5. Epistole 84-85 -
 12. Schule mandata
 10. Geschichte παροιμοιαι

3. Nahe Wiederkunft Christi -

6. Auf die Letzt der zwölf Apostel,
 welche den Gnostikern und der Gemeinde
 ordnet und Wiederkunft den bespricht,

Das Herankommen des Reifes = im
Gegensatz zum Herankommen der Welt

In dem Reif die im Geist lebende
Mensch

In der Welt der Mensch, der nur ganz
im Reife lebende Mensch -

Es kam der Logos in zwei Formen:

- 1.) als verbunden mit dem Geiste -
- 2.) als aus dem Menschen entwickelt.

Der Untergang liegt im röm. Reif - der Feind -

Der Aufgang in dem Geist =

Der Weltuntergang geht dem Evangelium
als herabgenommen. Der Christus ist
in den Wolken aufsteigen.

Gnosis = Schöpfer identifiziert vom Erlöser -
mehrig

Basilides - 125 n. Chr.

Seele Leib

stammt
aus Geist -
reife

schaut dem
Reif der Mensch
an.

monothelismus

roos

2005

2005

2005

2005

2005

2005

2005

2005

2005

2005

2005

2005

christus

abraxas

1+2+100

1+1+60+1

+200

2005

2005

2005

2005

2005

2005

2005

2005

2005

symon v. kyrene

364 weitere
zusammen
365
365. Judengott

Discussion = 2. Oct. 1921:

Unterschied auf's 1te festzulegen
anthropologische

Christusleben des Paulus

Weißwasser

+ Zeitgen

Einflussnahme = getrieben für kaiserlichen Sakrament

Culturbild

Monographie

Wie weit Wirkung objektiver
aufgabe vom
Begriff
Anerkennung

Versteht m. d. Texten: Sakramenten-

Einflussnahme des
Sakraments

~~Das Meistverlorene, das
Gottreich zu sein soll.~~

7 Sacramente vom Menschen aus

Wie Jesus zum Cultus?

für den 3. Okt. 1921 =

Die Frage wurde zur Zeit des
Mysteriums v. G. Brenand =

Seelisch = Geistiges ~ Physisch = Leibliches

Gnosis auf einer Seite =

Die Erkenntnis abgetrennt
von dem Erleben in Liebe -
hingegen an den Kosmos

= 365 = oberste Himmel + 364 = Jüngstgott.

Abrahas
121001601200
7
Nom
Lager
-
-
-

Die Gnosis tendiert nach Intellectualität:
d.h. nach der Vergeistigung
Es hat die Welt die Gnosis
empfangen - aber diejenige des
Lucifer -

Die Askesis d.h. die Übung, die
zum Gnosis des G. des Lebens kommt -
hingegen an den Mikrokosmos.

Montanus = befruchteter Wind & Kunst:
Neigt zum Materialismus - streng
definiert die Weisheit -
Es hat die Welt den Materialismus
empfangen - aber denjenigen des
Ahriman.

Gnosis = stellt den Chr. Jesus als den
Schöpfer -

Askesis = stellt den Chr. Jesus als den Herrn.

Es ist nach dem 4. p. Chr. J. d. J. d. J. d. J. d. J.
ein Sünden des Gottesreiches —

3. n. d. J. = es wird ein Reich in der
Welt 1. d. J. — das röm. Reich
des Roms —

Die Voraussetzung des Neuheits —

Dann = Es wird aufgegeben, einen Kampf
mit Abenteurern zu haben — Kreuzzüge.
Man kämpft für eine neue
moralische Weltordnung — Die
im Hintergrund befindlichen
Themen sind die Zerkümmerten —

Dann = Der Feind im Inneren — Litter =
Litter Kämpfe gegen das
Antimoralische =

Die moralischen Theorien. —

} Der Gottesstaat Augustin's

Diese Theosophen lehren die Notwendigkeit
in dem modernen bewußten Entzweien
des Brüdern, des Gefühlens zu leben =
im 19. Jh. einen neuen Untergang;
den Untergang der röm. Formen -

4. Oct. Diskussion:

Positivität:

Moralische Qualität wie
mit Wille gefaßt,
heißt. -

10.5. Oktober:

Die Zusammenfügbarkeit der
das Blatt — der Geist des Blattes —

Vererbungs

Die Zusammenfügbarkeit der
den Wille —

Erle pflanz von den archaischen
Impulsen — = he stammen
aus der primitiven Liebe = die in
der Zeit der Wirtel = dagegen die
dunkel Liebe — Opfer = was man
nicht auf hat = was man geopfert ist.
So Vater fühl der Sohn nicht mehr =

= dagegen steht für das individuelle
beruhende Prinzip. nicht —

wäre die primitive Liebe nicht da =
he wäre das ^{soziale} Innere des Menschen
geistes - indig; das ~~sozial~~ geistig - äusseren
hervorhebt —

Das geistige Volk kann nicht von den
des Geistes. — der Mangel am
plastischen Sinn = —

Der Vater hat den Sohn nicht mehr
es versteht sich nicht mehr aus
Biederkeit =
Ich verbinde Tugten und Chr. -

— für mich Entsch. für
Fam. Tugtenzusammenhang.
Denn alle alle macht zusammen,
hang zusammen.

Fam. Tugtenzusammenhang. Sohn, der
Tugten - Tugten
des Tugten

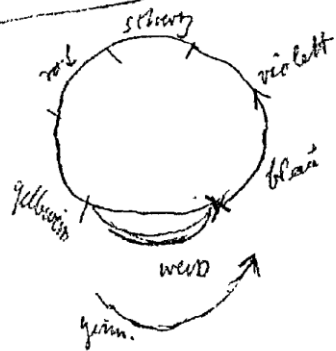
— = Tugten der
Tugten - Tugten der
Mendigen

Der Tod der Moralisten =

Denn die Erbände wird
im Bewusstsein verlegt.

Das Geld rettet die
Welt alle nicht den
Mendigen

für den 6. Oktober:



Priesterweihe:

I. Joh. 14:

II. Aufweisung des Legatus. }

→ Vor letzten Geheften. Die Übergabe

des Gewandes —
Mittelteil des Vertrages:

Die Verleiherung des Wunders: Oel auf
die Füße. — Oel auf Bein-Ende. —

In... Namen werde dir Vollmacht

1. zur Kom. Ent.
2. Messelafen.
3. Die Sav. zu vollziehen. —

→ Die Übergabe der Kostei in d. Kelche. —

Frage: Gelobest du, in dem Sinne
weiter zu wirken, das
verknüpft war mit dieser
Erlaubnis der Vollmacht.

Antwort: Ich gelobe:

In Chr. Namen zu lehren

„ „ „ zu wirken

„ „ „ zu beugen

„ „ „ zu opfern. —

Befandlung der Gemeinde:

- 1.) Vom Vortrag ausgehen. Die Notwendigkeit der relig. Erneuerung begründet machen. Den Ernst der Lage auseinanderlegen.
- 2.) Auf diese Art die Gemeindeglieder gewinnen.
- 3.) Vertrauen in die Geistwirkungen.
- 4.) In der Gemeinde wirklich parteilich, unparteilich - unvoreingenommen.
- 5.) Menschen = erkennen wie ein Reichthum aller. Man muß den Seelen nahe sein. Vieles wird schon gut, wenn sie wissen, dass man ihre Schwächen und Angste. Leidenheiten kennt.

- 6.) Die Eroberung des geistlichen Anteils durch den Materialismus der Ärzte. Deren Herrschaft darf nicht fortbestehen, wie sie ist. Pastoral-Pathologie. Pastoral-Psychiatrie.
- Was an der Lunge von der Seele aus frisst? Kummererfahrungen, über die man, in Einsamkeit brütet.
- Was an der Leber frisst? Ungefundene Gefühle, über die man unbeliebt ist.
- Was an den Luftröhren frisst?: Die unsoziale Empfindung.
- Was an dem Blute ruiniert wird? : die Empfindung von der Zwecklosigkeit des Daseins. - Die Unempfindlichkeit gegenüber dem Worte, das vom Geistigen offenbart. -

Wasser - Salz :

Wasser : Erneuerung = Wieder aufrufen. -
In dem Wasser lebt die Erneuerung
Kraft ewiges Wasser

Mit ihr sei das Wasser verbunden²
Wie es im Anfang verbunden war.

+ — + +

Salz : Weisheit

Rauch Feuer = Träger des Wortes

Öl : Liebe = Im Anfang = Es dörft,
dörft den Stoff
und macht ihn
liebe-genügt.

NOTIZBUCH-EINTRAGUNGEN

für den Vortragskurs vom 26. Sept. bis 10. Okt. 1921

(Archiv-Nrn. NB 127 und 81)

Transkription der Handschriften auf den Seiten 28 bis 62

Die Notizbucheintragungen lassen sich nur bis zum 10. Vortrag
(1. Okt. 1921, vormittags) den einzelnen Vorträgen genau zuordnen.

Die *kursiven* Texte sind Einfügungen der Herausgeber

*Zum 1. Vortrag, 26. September 1921
Handschriften der Seiten 28 - 31 links*

Seite 28, links und rechts

Die Gottheit der Inder : sie ist begründet / in dem Geiste des
Naturdaseins - / dieser aber lässt in das menschliche / Bewusstsein
nur die Untermensch- / liehen Kräfte treten = das religiöse /
Erleben geht auf die Vernichtung dieses / Naturdaseins -

Die Gotteswelt der Griechen und / Römer: sie geht auf den Geist
des / Menschenwesens - dieser aber lässt / den wahren Menschen
nur als Bild / in das Bewusstsein eintreten = das / religiöse
Erleben geht gegenüber / der Selbstbehauptung des Menschen / in
Mythologie über. -

Die Gottheit der Juden: sie geht auf / den Menschen in seiner
Wirklichkeit; / aber sie bewahrt sich vor dem Erfassen / dieses
Lebens Gottes im Menschen durch / die bildhafte Erkenntnis; sie
gründet / alles auf ein ethisch=juristisches / Verhältnis -

Die Gottheit der persisch-chaldäischen / Menschen : sie lebt in
den Offenbarungen / der Natur; aber das religiöse / Erleben
vermeidet das Herauftragen / des religiösen Bewusstseinsinhaltes
/ in das begriffliche Erkenntnisgebiet; / alles bleibt in Symbol und
Cultus. / Alles bedeutet Gott -

Seite 29, links und rechts

Die Neuern haben die «Natur» / übernommen - aber ohne das
Göttliche / sie können das Menschliche nicht in / der Natur
finden - sie bringen es / da nicht zum Sacramentalismus. -

Sie haben das ethische Verhältnis / übernommen - aber sie können
es / nicht in seiner Realität anerkennen; / denn auf sie drückt die
Realität, die / auf die Juden nicht gedrückt hat.

Religion möchte man jetzt auf / irgend eine Art Philosophie
begründen; / aber man kann das Essen und Trinken / nicht durch
die Physiologie der Ernährung / ersetzen -

Urreligion: / Das Leben in der Gestirnwelt - die / Offenbarung
des Himmels - sie wirkt / im Seelischen - sie tritt in das /
Seelische ein - in der Zeit, wenn

Seite 30, links

die irdischen Einflüsse auf den Menschen / ein Minimum darstellen
- als die Menschen / ihr menschlich-seelisches erhielten — als die /
Gottheiten der Vergangenheit sie als / phys.=aeth. Wesen

verhessen - und ein / selbständiges Verhältnis zum Kosmos /
entstand -

Seite 32, links

Seite 30, rechts, und Seite 31, links

Die christl. Religiosität = sie muss in das / Geistwissenschaftliche
hineinwachsen / können, in dem

Naturwissenschaftlichen / ist sie gescheitert –

Die Wissenschaft war in alten Zeiten / ein Geschenk der Gotter,
sie wurde / das Werk der Menschen - / Erst Naturwissenschaft
= / Dann Geistwissenschaft =

Die Kath. Kirche weiss, warum sie die / Wissenschaft einschränkt
auf das / weltl. Gebiet =

Gemeindebildung - Theologie in die / Formen der Neuzeit -
Sundenfall - Rettung =

*Zum 2 Vortrag, 27 September 1921, vormittags.
Handschriften Seiten 31 rechts - 35*

Seite 31, rechts

Die Geisteswissenschaft ist Erkenntnis, die / den Menschen erst
hineinstellt in / die sinnliche Welt - die Stärke giebt, um /
nachzukommen der Entwicklung - die voran- / geschritten ist
Die Naturwissenschaft ist die Wissenschaft, / die ganz der
körperliche Mensch findet, sie / erkennen als Ergebnis des
gefallenen / Wesens - als Sunde = die Wissenschaft, / die losreisst
von dem Übersinnlichen - / und die selbst übersinnlich ist - die
nur / für einen übersinnlichen Menschen Bedeutung / hat Sie
kann nicht an ihr Object heran / Der Mensch findet sich nicht -
er findet nur / den «Naturgeist» -

1) Anthroposophie nicht Religion-bildend

2) Religion braucht einen lebendigen / Untergrund –

3) Die alte Wissenschaft war Gottesgabe / Sie war noch durch
trankt von der Beziehung / des sundlosen Menschen zu Gott -
Vaterwissenschaft

4) Die neue Wissenschaft beruht auf der / volligen Trennung des
geistig-seelischen / Menschen von dem physisch-leiblichen –

5) Das embryonale Erkennen = es will denkend noch / im Sinne
des geistigen Daseins väterlich und denkt / wollend im Sinne des
leiblichen Daseins, mütterlich - / Mysterien vermittelten sie =

6) Geisteswissenschaft die an dem Todesvorgang / gewonnene -
Sohneswissenschaft =

Seite 32, rechts

Der reale Prozess, der sich im modernen /
naturwissenschaftlichen Erkennen abspielt, / ist ein solcher im
Körper - und das Ich ist / Beschauer aber es bildet den Prozess
im / Geiste nach -Der Prozess, der sich im Handeln des /
Menschen abspielt, ist im Geiste - das / Ich gliedert den Körper
in diesen Prozess ein -aber / weiss nicht davon, erkennt den
Prozess / nicht - und der im Körper verlaufende Prozess ist / als
solcher kein sinnlicher Weltprozess -

Das übersinnliche Erkennen - sieht das / Hereinkommen in die
Welt - indem es sich selbst in / Tätigkeit sieht denkend - und es
sieht das / Herausgehen aus der Welt, indem es / sich selbst in der
Geistwerdung zur Ruhe / kommend erlebt -

Der Mensch, der das körperliche Erkennen / ausübt - macht sich zum Beschauer der / Welt - er führt in sein Bewusstsein nur / den Geist des Toten ein - damit ist er / nicht «Erselbst» sondern der «Geist der Erde», / der nur im Menschen wohnt - er erkennt / keine übersinnliche Welt - (Ahriman) - / Ignorabimus - Anthroposophie wird als freie menschliche / Tat erlebt; sie muss den Rückweg finden / zum Menschen - sie findet zunächst einen / Geist-Inhalt, der losgelöst ist von der / irdischen Menschennatur : der Mensch, der / seiner Sünden ledig ist -

Naturwissenschaftlicher Mensch = er ist sündig, denn / die Natur ist über ihn hinweggeschritten - / er stirbt in die Natur -

Den ändern Wesen ist es angemessen, die / Natur in sich zu haben - / Dem Menschen ist es nicht angemessen; / ihn macht es zum Sünder - / Er darf nicht ein bloß natürliches Wesen / sein - Das ist ihm nicht gestattet - / Damit ist aber auch der Hinblick auf / die Gnade gegeben - Der Mensch empfängt / den Inhalt seines Wesens im Geiste -

Was ist der Sacramentalismus? / Die Verwandlung der Naturvorgänge / in Geistvorgänge - eine Cultushandlung / ist der Vollzug eines Vorganges mit / Naturobjecten so, dass das Innere / des Menschen den Vorgang regelt - / Die Botschaft - das Opfer - / die Verwandlung - die Vereinigung -

Der Mensch in Bezug auf die Umwelt : / er ist auf die Sinnes- / Sphäre beschränkt =

1.) In seine Worte nimmt er Gott auf

2.) Aus seiner Umgebung entnimmt er / Dinge, die er - nicht bloss auf die Natur - / die er auf Gott bezieht. Der Mensch im Verhältnis zu sich

3.) Er sieht in dem Naturding das Zeichen.

4.) Er sondert in der Aufnahme das / Naturding ab und nimmt das Göttliche / auf. –

Im Menschen vollzieht sich ernährend die / Verwandlung in Geist - und seine Vereinigung / mit dem Geist -: die Ich-Werdung der / Natur.

Am Menschen vollzieht sich sprechend / das Schaffen seines Wesens; opfernd / (handelnd) die Anerkennung des Seins

Der Mensch schleppt im Handeln seinen / Körper mit - was darinnen geschieht, ist / im Kosmos eine Zugabe – Der Mensch prägt in Liebe die Imagination / aus - was sich damit vollzieht, ist im / Kosmos eine Zugabe –

Was von der Erkenntnis im Geiste vorgeht / wird als real erlebt

1.) im Worte : Fühlen des Gottes im Menschen

2.) im Opfer : Verkehr mit Gott Was von der Handlung im Leibe vorgeht / wird real erlebt

3.) in der Verwandlung: Das Göttliche

4.) in der Vereinigung: Die Ichwerdung des / Göttlichen -

*Zum 3 Vortrag, 27 September 1921, nachmittags
Handschriften Seite 36*

Seite 36, links

Für die Discussion = Rittelmeyers / Brief –

- 1) Einheitlicher Gedanke Seelen machtiges / Gefühl / «Eins ist not» -
- 2) Uebungen - moralische bekannt / occulte - absonderlich / bedenklich
- 3) Gross fühlen - aber Einzelne voraus / Menschenkönigtums beraubt –
- 4) Auf sich selbst gestellt, statt von / oben her ergriffen –
- 5) Reich des Glaubens in ein / Reich des Wissens verwandelt –
- 6) freies Anerkennen innerer Wahrheiten

Seite 36, rechts

- 7) Christus Regent der Sonne / 2 Jesusknaben –
- 8) Kultur - Architektur / Bewegungskunst
- 9) Nicht volkstümlich in sozialer / Beziehung –
- 10) Ob die Gegenwart sein drucke / im Abnehmen sind –
- 11) Wie eine wirksame / religiöse Verkündigung / der Zukunft-? Was ist eigentlich / die religiöse Gegenwartskrisis und / was kann Anthroposophie zu ihrer / Lösung beitragen —

*Zum 4 Vortrag, 28 September 1921, vormittags
Handschriften Seite 37*

Seite 37, links und rechts

für den 28 Sept. 1921:

Die Anthroposophie steht in positiver Art / zum Chr. Ereignis -

Da liegt ihre Schwierigkeit gegenüber / den Religionen - Und darauf muß / heute gesehen werden -

Das religiöse Bewusstsein geht von / einem sehr anschaulichen aus Es ist / das in dem Sternenumkreis und / in dem Mitleben mit der Erde sich / Ausdruckende - Das erste im Astralen - / das zweite im Aetherischen

Das Wort = Wärme - / Das Opfer = Luft / Verkehr mit / der / Himmelswelt

Die Wandlung - Wasser / Die Vereinigung - Erde / Verkehr mit / der / Erdenwelt -

*Zum 5 Vortrag, 28 September 1921, nachmittags
Handschriften Seiten 38 - 40*

Seite 38, links und rechts

Discussion –

?Können wir Religion definieren? / Unmöglichkeit - / Luther als Antwort - / - Verzicht auf Wissen um zur Religion / zu kommen! - / Welt Rucken - und zum Gottlichen / wenden - Kluft - / Welt = Gott

? - Ein Anderer Gegensatz zwischen / Gott u Welt findet er nicht / Rel. Verbindung mit Gott - 3 Wege / Denken Fühlen Wollen

Anthrop. - wegen Verbauung / der Welt durch Naturwissenschaft.

nicht klar ob nicht Religion / abhängig gemacht von / Erkenntnis
- dass dann / Menschen, die nicht / Erkenntnis haben, / zu kurz
haben - Treu u. Glauben =

Seite 39, links und rechts

Dr. Geyer Man sagt / Anthrop. in die Welt / Religion allem zu
Gott -

Paradoxon

Ein Anderer Wird Religion selbständig / sein? - / oder Kunst -
Wissensch etc / wird Rel. aufhören / selbständig sein

Ein Anderer wenn es jemand zuwider / Glaube - gefährdet /
Geheimnis - tiefste / Wesen Trotz aller / Schwierigkeiten in
die / Hand des / Unenträtselbar übergeb / durch seelische /

Ein Anderer Religion - Beziehung / der Einzelseele und Gott - /
Aber auswirkt gegenüber / ändern Menschen - dieses / gesteigert
durch Anthroposophie

Ein Anderer ? führt uns heute zu Gott ? Ein Anderer Ist ein

Wertunterschied z. / A u Rel. beide nötig ?

Ein Anderer Lebendige Beziehung zu den / Begriffen - stehen
den / Begriffen in corrumptierter / Form gegenüber -

Seite 40

Hauptbegriff = Glaube geloben / Glaube hat Wissensinhalt - /
allmählig verloren gegangen / Bewusstsein, dass Wissens / Inhalt
gegeben - / das heutige herausgekommen –
Inwiefern aus Paulinischem Gegensatz / von Pistis u. Gnosis -

*Zum 6 Vortrag, 29 September 1921, vormittags
Handschriften Seite 41*

Seite 41, links

für den 29 Sept. 1921

Die ursprünglichen Quellen der / übersinnlichen Erkenntnis
sind / verloren gegangen - / In der Natur offenbaren sich
nicht / mehr die Wahrheiten des Kosmos - / Wer heute
erkennend zu Gott kommen will, / der muss eine im Geiste
freie Erkenntnis / sich erringen

Mit dieser Erkenntnis ist er in / Gefahr, seinen Menschen zu
verlieren - / Das Irdische will sich ihm entringen / Jede
Inspiration will ihn von der / Erde weggleiten –

Man verliert das Wort, das Opfer –

Seite 41, rechts

Handlungen, die einen übersinnlichen Inhalt / haben

A. bringt jedenfalls auf ihrem Wege / das religiöse Moment mit
A. wird der Welt eine Sprache geben - / dazu Gemeinschaft = die
soziale Arzenei

A. wird dem Willen das himmlische / Gepräge geben - die soziale
Heilkunde / (intuitiv)

*Zum 7 Vortrag, 29 September 1921, nachmittags
Handschriften Seite 42*

Seite 42

Discussion 29 Sept 1921:

1) Sprachbildende Kraft - Neue Technik / des Sprechens - des
Gestaltens -

2) Neues Bibelverständnis - neuer / Bibeltext = / Marc 13.
Math 13 =
3.) ? Was steht für eine Realität hinter / apost. Succession und
Priesterweihe
Fortsetzung 30 Sept. 1921 =

*Zum 8 und 9 Vortrag, 30 Sept. 1921, vor- und nachmittags
Handschriften Seiten 43 - 46*

Seite 43, links und rechts

für den 30 Sept. 1921
Von der Religions -Seite her / die Religion braucht Zielsetzung
Sie braucht / die Vereinigung mit Gott, mit dem /
Übersinnlichen = Das Erkennen aber richtet sich zunächst / auf das
Bestehende - Vergangene = / Aber, was ist das Erkennen für
den / Menschen — Es war einmal Lucifer gelungen / Es ist jetzt
Vernichtung des Seins im / Menschen als Naturerkennen.
Es wird als Geist Erkennen erfüllt / mit Sein:
Ich denke, also bin ich nicht / Ich bilde, also werde ich / Ich weiss
um mein Bilden, also / kommt mir das mich in die / Geistwelt
Aufnehmende entgegen / Ich weiss in meinem Bilde das Sein =
also / bin ich -

Sie braucht das lebendige Wort, die aus / sich wirkende
Handlung, die ungerechte / Natur im Menschen, die Kraft, diese
ungerechte / Natur zu ändern Sünde - Gnade =

- 1) = das tote Wort
- 2) = die bloss Naturkräfte involvierende / Handlung
- 3) die Natur im Menschen
- 4) die Mensch lose Natur im Menschen

Seite 44, links

Das Gebet = Innerliches Hören 1) Denken an Gott - 2) Hören
des Namens / 3) Herankommen des Reiches - 4) Hören des
Reiches / im Willen -5) Gieb du uns — / 6) Vergieb / 7)
Führe - erlöse -

Seite 44, rechts

Saturn = Kopf / Sonne rhythm System / Mond = Stoffwechsel-
system / Erde: Ghedmaßen:
Im Stoffwechsel gehen die Vernichtungen vor sich - / im rhythm.
System werden sie hinaufgenommen - / erhöht =

Seite 45, links und rechts

Wort - / Geburt - Taufe - / Reife - Firmung = Geburt des /
Astralleibes / Altarsacrament - Verwandlung Vereinigung /
Auf das Innere und das / Ich (Aether- und / phys Leib) / Buße:
= Ruckerinnerung Befreiung / letzte Oelung -der einzelne
Mensch

Priesterweihe - / Ehe -

Seite 46, links

Salz - Weisheit / Wasser - Verwandlung / Asche - Der
undifferenzierte Stoff.

Asche = bewirkt durch Feuer / Wasser: Rhythmus.

Gleichgewicht — / Salz bewirkt durch Schwere.

Evangel. = Geburt – Weihnacht

Leiden - Auferstehung Ostern / Himmelfahrt / hl Geist -
Pfingsten

Seite 46, rechts

salzloses Brod = warum? Das Salz soll / in der Ceremonie liegen. =
Wein : es ist an der Sonne gereift - / die Feuerwirkung : Blut
Evangelium : Das Innere des Menschen –
Opfer : Rauch - aufsteigend - das Wort / wird dem Rauch
übergeben / In dem Rauch steigt es auf -, / nachdem es eingegangen
ist / in die Aussenwelt –
Wandlung : Es wird der Substanz so / viel entnommen, als im /
Rauch nach oben gegangen / ist - Die Erde hat ohne den /
Menschen in Brod und Wein / Wort und Opfer wirken lassen.
Kommunion = Gott giebt, was im / Ev. ausgesprochen ist.

*Zum 10. Vortrag, 1. Oktober 1921, vormittags
Handschriften Seiten 47 und 48*

Seite 47, links und rechts

Zum 1. Oct. 1921
Die Wahrheit : sie ist im Herzen, im / inneren Anteil. / Ohren
hören nicht das Rechte / Augen schlummern
Man muß die Augen wecken und / die Ohren berichtigen -
indem man / das Herz erfüllt –
Ohren berichtigen — indem man an / das Verfolgen der
Außenwelt / gewöhnt.
Saemann Gleichnis / Lucas: Die Hirten: innerlich / Math.: Die
Weisen: äusserlich.
Augen zum Sehen gewöhnen : indem man / das Gleichnis an den
Menschen / heranführt –
Kraut- und / Unkrautgleichnis / Was der Mensch tun soll. /
Senfkorn, Sauerteig.

Seite 48, links

Die Gleichnisse in Math. 13, die nur zu / den Jüngern gesprochen
werden - / sie sind / alles verkaufen, Acker, Perle kaufen / zum
Herzen öffnen / oder: Fische sondern / zum Herzen sprechen
können = / das Volk würde bei der letzten Gleichnis- / Wahrheit
egoistisch werden —
alles ins Bild bekommen - die / Das Bild zum Gleichnis
machen. / So die Wahrheit aufsuchen –

Seite 48, rechts

1.) Die Vorbedingungen / 2.) Die Grundlegung des
Lehrwirkens / 3.) Der Weg zum Wahrheit-Erleben / 4.) das
Wesen des Breviers, der / Predigt. / 5.) Das Erbauen des Kultus.
/ 6.) Die Behandlung der Gemeinde.

Zu den folgenden Vorträgen

*Die von Rudolf Steiner für die folgenden Vorträge notierten Punkte
wurden von ihm nicht immer an den angegebenen Daten und auch nicht
immer in der notierten Reihenfolge besprochen, sondern zum Teil erst im
nächsten oder übernächsten Vortrag.*

Seite 49, links und rechts

Evolution Involution / Taufe Geburt / Firmung Stärke / hl.
Abendmahl Nahrung / Ehe Zeugung / Buße
Wiedererlangung / Priesterweihe Rede / letzte Oelung
Verwandlung
Taufe - Tod / Firmung - seelische Stärkung : Verseelung / hl.
Abendmahl - Vergeistigung / letzte Oelung - Geburt Buße /
Priesterweihe / Ehe -

Discussion / Verhältnis der beiden Kirchen -

Seite 51, links

für 2. Oktober

Untergang der antiken Welt - / In Rom Augustus -
Von Unten nach oben

2. Jahrh. - Opfertiere nicht verkauft / Gottertempel verödet /
Edessa / Im röm. Reich und ausserhalb / Atheisten / staatsge-
fährlich Neuerer

Judenchristen = Jesus der Letzte der / Propheten -
Heidenchristen = Paulus, Johannes: / Incarnation der Gottheit /
fleischgewordene Logos

Seite 51, rechts

Freiheit durch das Evangelium -
Gnosticismus / Montanismus / Manichäismus
katholisch / röm. kath. / griech. kath.

Kirchenvater = ? Inspiration -

- 1) allegorische Erklärung des alten / Testaments
- 2) chiliastische Hoffnungen
- 3) pract. moralisierende Tendenz

- 1) Brief des Clemens Romanus Bischof von Rom
 - 2) 7 Briefe des Ignatius von Antiochien / Schüler des Ap.
Johannes.
- Warnung vor Gnostikern = Unterordnung / unter Autorität.

3. Brief des Polykarp an die Philipper / Bischof von Smyrna - /
von Johannes eingesetzt / Gegen Gnostiker - Aufforderung zum
Gehorsam / moralische Betrachtungen = Nahe Wiederkunft
Christi.

4. Barnabasbrief erklärt Ceremonialgesetz / des alten Testaments
für unverbindlich / neues Gesetz d. Chr. / allegorische Deutungen
des Alt. Test. / Gnosis - höher als / Pistis -
5. Hirte des Hermas Pastor (poimen) / Engel in Hirtengestalt - /
5 Gesichte oraseis / 12 Gebote mandata / 10 Gleichnisse parabola-
i / nahe Wiederkunft Christi

6. Auch die Lehre der zwölf Apostel, / welche den Gottesdienst
und die Gemeinde / ordnet und Wiederkunft Chr. bespricht

Seite 53, links

Das Herankommen des Reiches = im / Gegensatz zum
Herankommen der Welt

In dem Reich der im Geist lebende / Mensch / In der Welt der
Mensch, der nun ganz / im Leibe lebende Mensch -
Es kam der Logos in zwei Formen / 1) als verbunden mit dem
Geiste - / 2) als aus dem Menschen entwickelt.
Der Untergang liegt im röm. Reich - der Feind - / Der Aufgang in
dem Geist =
Der Weltuntergang gilt dem Evangelium / als herbeigekommen
Der Christus ist / in den Wolken erschienen

Seite 53, rechts

Gnosis - Schöpfer unterscheiden vom Erlöser - / niedriger
Basilides: 125 p. Chr.

Seele / stammt / aus Geister- / reich
oberer / Himmel
namenlose Gott
nous - Christus / Symon v. Kyrene
Logos
weitere 5 / Principien
364 weitere / Himmel / 365 / 365. Judengott
Abraxas / 1 + 2 + 100 + 1+60 + 1+200
Pleroma
Leib / gehört dem / Reich der Materie / an.

Seite 54, links und rechts

Discussion = 2. Oct. 1921:
Unterschied Luther'sche Erlösungsidee / Anthroposophie /
Christuserlebnis des Paulus. –
Weihwasser / †zeichen / Eucharistie = Gebet für Verstorbene
Seelenmesse / Coelibat = / Messopfer
Wie weit Wirkung objectiv - / abhängig vom / Priester / Aura
Verkehr m. d. Toten: Seelenmesse. - / Erlebnis Josua Stillstehen
der / Sonne. –
7 Sacramente vom Menschen aus. -Wie Jesus zum Cultus?

Seite 55, link und rechts

für den 3. Okt. 1921:
Die Frage wurde zur Zeit des / Mysteriums v. G. brennend: /
Seelisch-Geistiges - Physisch-Leibliches
Gnosis auf der Einen Seite = / Die Erkenntnis abgesondert / von
den Erlebnissen im Leibe - / hingegeben an den Kosmos
= 365 = oberster Himmel + 364 = Judengott / 7 / Nus / Logos /
Abraxas / 12 100 / 60 / 200

Die Gnosis tendiert nach Intellectualität: / d. h. nach der
Vergeistigung im / Es hat die Welt die Gnosis / empfangen -
aber diejenige des / Lucifer. -Die Askesis, d. i. die Übung, die /
zum Geiste durch den Leib kommt - / hingegeben an den
Mikrokosmos. Montanus = besonders Wiederkunft: / Neigt
zum Materialismus. Strenge / Regeln für die Welt. - / Es hat
die Welt den Materialismus / empfangen - aber denjenigen des /
Ahriman. Gnosis: stellt den Chr. höher als den / Schöpfer. - /
Askesis: stellt den Chr. höher als den Nus.

Seite 56, links und rechts

Es ist nach dem 4. p. Chr. Jahrhundert / ein Suchen des
Gottesreiches –
Zunächst: es wird ein Reich in der / Welt gesucht - das röm.
Reich / der Rahmen –
Die Verwaltung des Moralischen –
Der Gottesstaat Augustin's

Dann: Es wird aufgegeben, dieses Reich / im Abendlande zu
haben - Kreuzzüge. / Man kämpft für eine äussere / moralische
Weltordnung - Die / im Hintergrund befindlichen / Türken sind
die Zertrümmerer –
Dann: der Feind im Innern - Luther = / Luthers Kämpfe gegen
das / Antimoralische =
Die modernen Theosophen. –

Seite 57, links

Diese Theosophen sehen die Notwendigkeit / in dem modernen
bildlosen Erkennen / das Bilden, das Gestalten zu sehen = / im
19. Jahrh. einen neuen Untergang : / den Untergang der röm.
Formen -

Seite 57, rechts

4 Oct Discussion Priesterweihe / Moralische Qualität wie / mit
Weihe zusammenhangt

Seite 58, links und rechts

f d 5 October

Die Zusammengehörigkeit durch / das Blut - der Geist des Blutes /
= dagegen lehnt sich das individuell- / sierende Princip auf -

Vererbung / Die Zusammengehörigkeit durch / den Willen -

Erlösung von den ererbten / Impulsen - = sie stammen / aus der
sinnlichen Liebe = die in / der Zeugung wirkt dagegen die /
christl Liebe - Opfer was man / nicht mehr hat, wenn es
geopfert ist / Der Vater hat den Sohn nicht mehr =

wäre die sinnliche Liebe nicht da / so wäre das seelische Innere
des Menschen / geistig-irdisch das seelisch-Aussere /
himmlisch

Das jüdische Volk kann nichts von dem / Chr haben - der
Mangel an / plastischem Sinn = -

Seite 59, links

Der Vater hat den Sohn nicht mehr = / es vererbt sich nicht mehr
das / Bildfühlen = / Sich verbunden-Fühlen mit Chr -

Kirche Ersatz für / Familienzusammenhang / dann aber aller
weltl Zusammen / hang sundhaft Familienzusammenhang
Sohne der / Gotter - Tochter / der Menschen =
Kirchenzusammenhang Tochter der / Gotter - Sohne der /
Menschen

Seite 59, rechts

Der Tod des Moralischen = / Denn die Erbsünde wird / ins
Bewusstsein verlegt Das Gesetz rettet die / Welt aber nicht den /
Menschen

Seite 60

für den 6 October rot / schwarz / violett / blau / weiss /
gelbweiss grün

Seite 61, links

Priesterweihe:

I Joh. 14/II Auf erweckung des Lazarus / Vor alteren Geweihten
Die Uebergabe / der Gewänder - / Mitteilung des Vertrauens /
Die Verleihung der Würde Oel auf / die Pulse - Oel auf Bein
Ende -

In Namen werde dir Vollmacht / 1 zur Köm. Ert. / 2
Messelesen / 3 Die Sac. zu vollziehen -
Die Übergabe der Hostie u. d. Kelches -
Frage Gelobest du, in dem Sinne / weiter zu wirken, der /
verknüpft war mit dieser / Übertragung der Vollmacht

Seite 61, rechts

Antwort Ich gelobe / In Chr. Namen zu lehren / zu wirken / zu
beten / zu opfern -

Seite 62, links und rechts

Behandlung der Gemeinde

1) Vom Vortragen ausgehen Die / Notwendigkeit der relig.
Erneuerung / begreiflich machen Den Ernst der / Lage
auseinandersetzen

2.) Auf diese Art die Gemeindemit- / glieder gewinnen.

3.) Vertrauen in die Geistwirkungen.

4.) In der Gemeinde wirklich sachlich, / urteilend, wissend drinnenstehen.

5.) Menschen-Erkenntnis wie ein / Beichtvater aller. Man muß / den Seelen nahe sein. Vieles wird / schon gut, wenn sie wissen, dass / man ihre Schwächen und Ange- / legenheiten kennt.

6.) Die Eroberung des geistlichen Amtes / durch den Materialismus der / Aerzte. Deren Herrschaft darf nicht / fortbestehen, wie sie ist. Pastoral- / Pathologie. Pastoral-Psychiatrie. Was an der Lunge von der Seele aus / frisst? Kümmernisse, über die / man in Einsamkeit brütet.

Was an der Leber frisst? : Ungesunde / Gefühle, über die man unbelehrt / ist.

Was an den Luftorganen frisst? : / Die unsoziale Empfindung. Was an dem Blut ruinierend / wirkt? : die Empfindung von / der Zwecklosigkeit des Daseins. - / Die Unempfindlichkeit gegenüber / dem Worte, das von Geistigem / offenbart. -

Seite 63

Wasser - Salz

Wasser: Erneuerung = Wiedererstehen. - / In dem Wasser lebt die / Kraft ewiger Erneuerung / Mit ihr sei dies Wasser verbunden / Wie es im Anfang verbunden war.

Salz = Weisheit

Rauch Feuer = Träger des Wortes

Oel = Liebe. = Im Anfang = Es durch- / dringt den Stoff / und macht ihn / liebe-geneigt.

Notizbucheintragungen für die Monatssprüche

(Archiv-Nr. NB 81)

(Transkription siehe Seiten 91 ff.)

13. Nov. -
Für die Adventszeit (Dummkopf) - 25

~~Die~~ ZE

~~Wahlbillet~~ ~~Wahlbillet~~

- 1) Das Wort (Logos)
- 2) ~~Die Kraft~~ Das Gesetzeswesen (Dummkopf)
Adonai
- 3) Die Weisheitskraft (Witzigste Taffe)
(Münzgeschick) - Witzigste Taffe
- 4) Die moralische Kraft (Dummkopf)
- 5) Die moralische Kraft (Dummkopf)
- 6) Christus, der Licht und Finsternis
Finsternis & Tod
- 7) Jesus (Emmanuel) =

Die Himmel und die Erde, der Himmel
das Wort

Es sprach gebend zu Moses: ¹⁰
dem Leuten

Es gestaltet Welten, zu dem Leuten,
dem Leuten

Es webt im Menschen-Finstern, im Leuten
borgen einem Wort, selbst

Es leuchtet als Sonne aus dem Leuten
im Leuten, selbst

Es leuchtet im Christen, hell aus dem
Finstern, selbst in der Stelle

Es tritt auf die Erde in Jesus

III
Jesus als Mensch ist entwickelt

Titel - 35.

Der weise werdende

Der nicht zu verletzende

Der Menschensohn

Der Weltkaiser

Der Jünger-Fürst

Der Leidenende

Der ein neues Reich gründende.

Und wandelnd auf Erden, wuchs ihm
die Kraft des Worts
Und er konnte von dem Versuch
nicht erreicht werden.

Der Sohn des verlorenen Menschensohns
Der höchste Weltkaiser
Fürst der Jünger in jenem
Wesen

Aus der letzten Er
Und gründete das Reich
in der Sonnenbahn

IV
Fastenzeit maerz - 25.

Mündliche Selbsterkenntnis

Der Mensch führt den Erdnützung

Er empfindet die Gefahr des
moralischen

Menschen als ewiges Erbe und menschen
des Erbes

Der Mensch bedürftig

Der Sinnes bedürftig

Der Lichts bedürftig

Der Sinnes wandlung bedürftig.

Der Erde sucht vor ihm Ursprung
Ist der göttliche Sinn ein Abgibt?
herkommt

Der Erdennut hat verloren der
Ewigkeiten Erbe

Der Mensch bedarf der Kräfte
Ein Führer muss erfinden
Richtungslos

Das Licht muss ihn aus Dunkel
hellen

Der Sinnes Kraft muss auf
gleich werden.

V.

Ostergzeit April - 28.

Die Annahm^g von Christi Tod.

1. Die Himmel Sonne u. Mond.
2. Das Grab.
3. Der Tod als Wirkung des Lebens
4. Die Auferstehung als Wirkung des Gewissens.
5. Die Auferstehung
6. Das Trübsal-Schicksal
7. Das Bekenntnis

Ich schau' den Himmel sinnesfrei
 Ich fühl' das Grab^{es} Geisteswirkung

Der Tod kommt mir als Liebesfull
 Die Auferstehung kann ~~noch nicht~~ ^{ist vor}
~~mein~~ ^{mein} Geist ~~getroffen~~ ^{gerührt}.

Die ~~ganze~~ Auferstehung lebt in meinem
 Beten

Der Auferstandne lebt in mir
 Zu ihm ist mein Sinn gerichtet,

II Der Endwandel des Auferstehens
Mat - 25.

1. Die Gegenwart des Wohlbefindens
2. Das Sein des moralischen
3. Die Weltanforderungen als Schein
4. Die Wahrheit des Verborgenen
5. mit dem Auferstehenden nicht
ausgesprochen
- 6.) Der Auferstehenden Jünger Sein
- 7.) In einer anderen Welt nicht sein.

Das Überfließende hat sich geöffnet
 Das Gute Sein ist Dasein
 Die Linsenphäre ist nicht Schein
 Geheim dem Sein waltet Wapheit
 Ich deredinge nicht mit dem
 Auferstehenden Knecht
 Der Auferstehenden Jünger will ich sein
 mit Ihm einer anderen Welt wesen
sein.

VII.

Pfingsten - als Entfesslung des
hl. Geistes

Juni - 28.

- 1.) Eine neue Lebens- Erkenntnis
- 2.) Aussicht der neuen Welt des
moralischen
- 3.) Die Wahrheit im Geiste
- 4.) Die Geistlichkeit im Sinnlichen -
Aufgaben der Weltkindsge mit
dem, was Erdenkraftle dem
Menschen nicht geben.
- 5.) Die Zünge gelöst
- 6.) Die Befreiung erpöntet
- 7.) Die Krönung erlehnt.

Erkenntnis des Geistes kann leben
In neuer Welt wird des Guten Sinn
wirken.

Im Geiste trägt Wahrheit sich selbst
Im Sinnlichen offenbart sie sich
Sie löset mir die Zünge
Sie befreit mein Seeleninn
Sie vereint dem Gottessein des
Menschen sein.

VIII: Johanniszeit

Juni 21 - Juli 21.

(Johannes - Paulus.)

- 1.) Der Geist im Werden
- 2.) Empfindung des Lichts in der
Finsternis - die Bilder
kommen - Das Gefühl verläuft
sich.
- 3.) Das wachende Schlafen in der
Natur
- 4.) ~~Das Scheitern der Innerlichkeit
an der äußeren Welt.~~

Im Raunen und in Zeiten. Werden
webt der Geist.

In der Stoffe Finsternis klopft Bilde.
Nach dem Geist

Es wacht Wesen im Schlaf der
Sinnwelt.

Th: Die Zeit der Reifung. Joh. Paulus.
21. Juli - 21. August

1. Werden als Geist, der erfüllt.
 2. Wirkung des Lichts in der Finsternis.
 3. Das Ruhevollen des in der Nacht webenden Geistes.
 4. Das Mit-Erleben des Auserwählten.
5. ~~Offnen von Werden des Geistes~~
~~in Menschen.~~

zusätzlich
I. Woche

- x Es ^{entleert} erfüllt Geist die Welt.
- x In der Finsternis gebiert sich Licht.
- x Es ruhet im Sinnesraum webender Geist.
- x Der Geist lebt in meinem Leben.

II: Die Erwartung des Guten der Reife.
21. Aug. - 23. September

1. Klippen auf dem Geist
2. Vertrauen in seine Macht
3. Die Vorsehung als Welkenmacht
4. Das Äußere verdunkelt sich, das Innere wird leuchtend
5. Das dunkle bare Hinschauen auf das leuchtend - Reine

zugleich.
II. Woche.

Mein Seelenauge ruhte auf dem
Geist den Blick
Und in den Blick wohl Vertrauen
sich

Vorsehung entwirrt sich dem
Nutzgeiz

als Inneres leuchtet hell, was
Äußerer fristet

Es strömt mein Dank zum
ruhervollen Geist.

XI - Die Empfängnis des Fahren - Ernte
23. Sept. - 23. Oktober

- 1.) Die Gefühle vergehen tief in
 Aufstiegen
- 2.) Moralischer Verhältnisse zum
 Gottes/sein.
- 3.) Die Welt entfremdet - verdunkelt
 ist.
- 4.) Das bewusste Innere wendet
 sich selbst - dunkel zum
 Gottes/sein.
- 5.) Die Notwendigkeit des Gebotes
 wird empfinden.
- 6.) Die Überfülle des Geistes wird
 empfinden.

Vergleich III - Woche

Ich schaue in die Welt mit
 geistgetragenem Fühlen

Der Geist empfindet meine
 Sinnesart

Die Welt verfinstert in's Dunkel
 Es leuchtet lebend das Innere in
 Geistes/sein

Einen Gebieter berührt das
 Innere in Weltendunkel

O es nimmt Befremdung
 mit der Geist.

XII. Die Zeit des Niederganges.
23. Oct. - 23. Novemb.

- 1.) Das Wollen ohne Antrieb
- 2.) Das moralische will den Menschen ergreifen.
- 3.) Dies, was ich lese, ist nicht die Welt.
- 4.) Im Finstern, ein Tode muss ich die Sonne finden.
- 5.) Der Mensch ist selbst im Finstern
- 6.) Im Menschen - die Welt erschauen
- 7.) Wie lebt ein Mensch in die Welt auf?

Zugleich 4. Woche:

Mir fehlt meines Willens Kraft

Es möchte der Guten Sinn wirken

Ich lese eine Welt, die nicht vernunft

In der Vernunft muss auf das Verdacht nur helfen

Es breitet in mir nicht die ^{Finsternis}
 Erleucht die Welt im Mensch-Sein
 Wie finde ich in unserem
 Dunkel die Welt?

Aufbau der Monatssprüche

Transkription der Tafelanschriften

(siehe in diesem Band Tafeln 17 und 18, Seiten 24 und 25)

und der Notizbucheintragungen

(Archiv-Nr. NB 81, siehe in diesem Band Seiten 77 bis 88)

TAFELANSCHRIFTEN

Die stark abgekürzten Tafelanschriften
sind hier ausgeschrieben.

NOTIZBUCH-EINTRÄGE

I. Für die Adventzeit vom 23. Nov. - December - 25.

1. Wort (Logos)	1. Das Wort (Logos)	Die Himmel und die Erde durchwaltet das Wort
2. Gebot	2. Das Gesetzeswesen (Dornbusch, Adonai)	Es sprach gebietend zu Moses auf dem Berge
3. Naturgeschehen	3. Die Werdekraft (Wurzel Jesse) (Naturgeschehen) - Völker beugen sich	Es gestaltet Weltenwesen, zur Offenbarung dem Menschen
4. Moralische Kraft	4. Die moralische Kraft (Davids Schlüssel) öffnet, niemand schliesst schliesst, niemand öffnet	Es webt im Menschen-Innern, dem Verborgenen durch sich selbst
5. Licht: Gerechtigkeit	5. Sonnenaufgang - Gerechtigkeit - (<u>Lichtesglanz</u>) In die Finsternis u. Todesschatten	Es leuchtet als Sonne aus dem Lichte in die Finsternisse
6. Christus	6. Christus: der Licht und Finsternis, Leben u. Tod Einet.	Es lebt in Christus, hell aus der Finsternis, sanft in der Helle
7. Jesus = Immanuel	7. Jesus (Emmanuel)	Es tritt auf die Erde in Jesus

TAFELANSCHRIFTEN

Dec. - Jan.

NOTIZBUCHEINTRAGUNGEN

II. Weihnachtszeit. Januar - 25.

Christus Jesus

Das Wort wird zum Namen, der einleuchtet, verständlich macht.
Er macht verständlich:

1. Namen. Werdekraft des Seins	1. Die alles ins Werden tragende Kraft	Im Erdenmenschen spricht er aus Natur vom Weltgeheimnis
2. Wirkende	2. Das Wirkende in dem Wirken	In ihm wirkt Er lichtvoll als die schaffende Weltenkraft
3. Name dem Namen	3. Er giebt Name dem Namen	In ihm spricht Er das Wort über sein eigenes Wesen
4. Der durch Tod und Finsternis Führende	4. Er führt durch Krankheit, Tod, Finsternis, Knechtschaft	In seinem Sprechen öffnet sich des Todes u. der Finsternis Pforte
5. Ahnherrn Christus	5. Er ist der neue Ahnherr	In Ihm ist dem Menschen ein neuer Ahnherr erschienen
6. Versöhnung von Erde und Himmel	6. Er verbindet in Frieden die Erde mit dem Himmel	Durch Ihn wird Versöhnung mit den Weltenhöhen
7. Durchgeistigung der Erde	7. Er durchgeistigt die Erde	Durch Ihn offenbaret Materie Geist, schafft Geist Materie.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCHEINTRAGUNGEN

Jan. - Febr.

III. [Bis] Februar - 25.

Jesus als Mensch sich entwickelnd

1. Weise werden Jesu

Der weise werdende

Und wandelnd auf Erden wuchs ihm die Kraft der Weisheit

2. Der in der Versuchung
nicht zu Verführende

Der nicht zu versuchende

Und er konnte von dem Versucher nicht erreicht werden

3. Der Menschensohn

Der Menschensohn

Der Sohn des verlorenen Menschenwesens

4. Der Weltenarzt

Der Weltenarzt

Die heilende Weltenkraft

5. Der die Jünger Findende

Der Jünger Findende

Findet der Jünger in seinem Wesen

6. Der Lehrende

Der Lehrende

Aus ihr lehrte Er

7. Gründung des
Himmlischen Reiches

Der ein neues Reich Gründende

Und gründete des Geistes Reich in der Sinnensphaere.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCHEINTRAGUNGEN

Februar - März

IV. Fastenzeit. [Bis] März - 25.

Menschliche Selbsterkenntnis

1. Erden-Niedergang

Der Mensch fühlt den Erdenuntergang

Die Erde sinkt von ihrem Urstand

2. Gefahr für das
Moralische

Er empfindet die Gefahr des Moralischen

Ist dem guten Sinn ein Abgrund bestimmt

3. Ewiges Erbe der
Menschheit und
zeitliches Menschsein

Menschsein als ewiges Erbe und Menschsein
der Erde

Der Erdenmensch hat verloren der Ewigkeiten
Erbe

4. Heilung bedürftig

Der Heilung bedürftig

Der Heilung bedarf der Kranke

5. Führers bedürftig

Des Führers bedürftig

Ein Führer muss erstehn dem Richtungslosen

6. Lichtes bedürftig

Des Lichtes bedürftig

Das Licht muß ihm ins Dunkel hellen

7. Der Sinneswandlung
bedürftig

Der Sinneswandlung bedürftig

Des Sinnes Kraft muß sich geistig wenden.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCHEINTRAGUNGEN

März - April

V. Osterzeit. [Bis] April - 25.

Die Anschauung von Christi Tod

1 . Aufblick zum
physischen Himmel

1. Die Himmel. Sonne und Mond

Ich schau der Himmel Sinnenschein

2. Grab

2. Das Grab

Ich fühl' das Grab als Geisteswirkung

3. Tod

3. Der Tod als Wirkung des Leibseins

Der Tod kommt mir als Leibesfall

4. Auferstehung

4. Die Auferstehung als Wirkung des
Geistseins

Die Auferstehung ist vor meinen Geist
gestellt

5. Anbetung

5. Die Anbetung

Die Auferstehung lebt in meinem Beten

6. Christus in mir

6. Das In sich-Schliessen

Der Auferstandne lebt in mir

7. Bekenntnis

7. Das Bekenntnis

Zu ihm ist mein Sinn gerichtet.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCHEINTRAGUNGEN

April - Mai

VI. [Bis] Mai - 25.

Der Erdenwandel des Auferstandenen

1. Gegenwart des
Übersinnlichen

1. Die Gegenwart des Übersinnlichen

Das Übersinnliche hat sich geoffenbart

2. Sein des Moralischen

2. Das Sein des Moralischen

Des Guten Sinn ist Daseinskeim

3. Welt als Schein

3. Die Welterscheinungen als Schein

Die Sinnessphaere ist nur Schein

4. Verborgene Wahrheit

4. Die Wahrheit des Verborgenen

Geheim dem Sein waltet Wahrheit

5. Sich durchdringen mit
dem Auferstandenen

5. Mit dem Auferstandenen sich
durchdringen

Ich durchdringe mich mit des Auferstandnen
Kraft

6. Jünger des
Auferstandenen

6. Des Auferstandenen Jünger sein

Des Auferstandnen Jünger will ich sein

7. In einer ändern Welt
fühlen

7. In einer ändern Welt sich fühlen

Mit Ihm einer ändern Welt Wesen sein.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCH-EINTRÄGE

Mai - Juni

VII [Bis] Juni -21

Pfingsten - als Erscheinung des Heiligen
Geistes

1 Neue lebende Erkenntnis (Evangelium)	1 Eine neue lebende Erkenntnis	Erkenntnis im Geiste kann leben
2 Aussicht auf das Sein des Moralischen	2 Aussicht der neuen Welt des Moralischen	In neuer Welt wird des Guten Sinn wirken
3 Im Geiste sich selber haltende Wahrheit	3 Die Wahrheit im Geiste	Im Geiste trägt Wahrheit sich selbst
4 Materie als Geist	4 Die Geistigkeit im Sinnlichen - Anschau en der Weltendinge mit dem, was Erden- kräfte dem Menschen nicht geben	Im Sinnesbilde offenbart sie sich
5 Die Zunge gelöst	5 Die Zunge gelöst	Sie loset mir die Zunge
6 Fühlen der Befreiung	6, Die Befreiung erfüllt	Sie befreit mein Seelensein
7 Vereinigung	7 Die Vereinigung erlebt	Sie vereint dem Gottessein das Menschensein

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCHEINTRAGUNGEN

Juni - Juli

VIII Johannizeit Juni 21 - Juli 21

Johannes - Paulus

1 Geist im Werden

1 Der Geist im Werden

Im Raumes und im Zeiten- Werden webt
der Geist

2 Licht in der Finsternis
Werden im Sein

2 Empfindung des Lichtes in der Finsternis
- die Bilder kommen - Das Gefühl vertieft
sich

In des Stoffes Finsternis kraftet
Bildgestaltend Geist

3 Wachendes Schlafen
der Natur

3 Das wachende Schlafen in der Natur

Es wachet Wesen im Schlaf der Sinnenwelt

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCHEINTRAGUNGEN

22. Juli - 23. August

IX. 2 I. Juli -21. August
Die Zeit der Reifung Joh.
Paulus

Zugleich I. Woche

Werden als Geist, der
erfüllt

1. Werden als Geist, der erfüllt

Es entsteiget Geist der Werdewelt

Wirkung des Lichtes in der
Finsternis

2. Wirkung des Lichtes in der Finsternis

In der Finsternis gebiert sich Licht

Das Ruhevolle des
Geistwebens

3. Das Ruhevolle des in der Natur
webenden Geistes

Es ruhet im Sinnessein webender Geist

Das Mit-Erleben des
Äußeren im Geiste

4. Das Mit-Erleben des Äußeren.

Der Geist lebt in meinem Leben.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCHEINTRAGUNGEN

August - 23. September

X. 21. August - 23. September

Zugleich II.
Woche

Die Erwartung der Gaben der Reife

1 . Hinschauen auf den
Geist

1. Hinschauen auf den Geist

Mein Seelenauge richte auf den Geist den
Blick

2. Vertrauen in den Geist

2. Vertrauen in seine Macht

Und in den Blick webt Vertrauen sich ein

3. Verehrung der
Weltenmacht

3. Die Vorsehung als Weltenmacht

Vorsehung entwindet sich dem Naturgesetz

4. Leuchtendes Innere in
der sich verdunkelnden
Aussenwelt

4. Das Äussere verdunkelt sich, das Innere
wird leuchtend

Als Inneres scheint hell, was Außen finster

5. Dankbares Hinblicken
auf das Reifen des eigenen
Leuchtens

5. Das dankbare Hinblicken auf das
leuchtend-Reifende.

Es strömt mein Dank zum ruhevollen Geist.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCH-EINTRÄGE

23. September - 23.
Oktober

XL 23. September - 23. Oktober

Die Empfängnis der Gaben - Ernte

Zugleich III. Woche

1. Die Gefühle vergeistigen
sich im Anschauen

1. Die Gefühle vergeistigen sich im
Aufschauen

Ich schaue in die Welt mit geistgetrag'nem
Fühlen

2. Moralisches
Weltanschauen

2. Moralisches Verhältnis zum Geistessein

Der Geist empfindet meine Sinnesart

3. Die Welt entfällt
und verdunkelt sich

3. Die Welt entschwindet - verdunkelt sich

Die Welt versinkt ins Dunkel

4. Das leuchtende
Innere lernt beten

4. Das leuchtende Innere wendet sich
betend-dankend zum Geistessein

Es leuchtet betend das Innere im Geistessein

5. Empfindung der
Gesetzesnotwendigkeit

5. Die Notwendigkeit des Gebotes wird
empfunden

Einen Gebieter braucht das Innere im
Weltendunkel

6. Die Überfülle des
Geistes wird
empfunden

6. Die Überfülle des Geistseins wird
empfunden.

O es nimmt Besonnenheit mir der Geist.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCH EINTRAGUNGEN

23. October – 24. November	XII 23 Oct - <u>23. November</u> Die Zeit des Niederganges	<u>Zugleich 4. Woche</u>
1 Der Wille ohne Antrieb	1 Das Wollen ohne Antrieb	Mir fehlet meines Wollens Kraft
2 Das Moralische will den Willen ergreifen	2 Das Moralische will den Menschen ergreifen	Es mochte des Guten Sinn wirken
3 Das, was ich sehe, ist <u>nicht</u> die Welt	3 Dies, was ich sehe, ist <u>nicht</u> die Welt	Ich sehe eine Welt, die sich vernichtet
4 Im Finstern, im Tode muß ich die Sonne suchen	4 Im Finstern, im Tode muß ich die Sonne suchen	In der Vernichtung muß ich das Werdelicht mir suchen
5 Der Mensch ist selbst im Finstern	5 Der Mensch ist selbst im Finstern	Es breitet in mir sich die Finsternis
6 Im Menschen erstirbt die Welt	6 Im Menschen - die Welt ersterbend	Ersterbend die Welt im Mensch-Sein
7 Wie lebt im Menschen die Welt wieder auf?	7 Wie lebt im Menschen die Welt auf?	Wie finde ich in meinem Dunkel die Welt?

Notizbucheintragungen zu den Tagessprüchen

(Notizbuch Archiv-Nr. NB 81)

Sonabend:

Nach dem göttlich = geistigen Sein,
grund sei mein Blick gerichtet

Die Sinne fassen des Seinsgrundes
Wesensoffenbarung

Wellengeist waltet im Wellen-
stoff

Wellengeist webt im Tönen,
im Lebenden, im Empfindenden

Wellengeist schafft im Menschen
sich seines Wesens Abbild.

Seele offenbart des Geistes Bitter-
kraft.

Seele strebt nach Geist = Erfüllung.

~~Seele strebt nach Geist = Auffassung.~~

Sonntag:

Lichtvoll waltet der Geist

In die Finsternisse ffunet er

Die Finsternisse leben /feinend
vom Licht

In Finsternissen webet der Geist
wesenhaft

Finsternis belebet sich am Licht

Licht macht Finsternis gut

Des Lichtes Schein ist das Gute
im Dunkel.

Montag:

Finsternis ergreift das empfangene
Licht

Sie möchte scheinen, nicht befeinern
sein

Befiz nimmt sie vom Empfangnen

Eigenlicht lässt sie wachen

Nicht zum Uelicht voll Eigenlicht
Nömen.

Selbst voll es sein

Finsternis trägt Lichtfein.

Dienstag:

Licht-Einheit schwindet

Finstres wendet sich vom Licht.

Finstres wendet sich gegen Licht

Und so Finstres gegen Finstres

Als Licht ist Finstres Trug

Als Licht ist Finstres Übel

Als Licht ist Finstres Untergang.

Mittwoch:

Wo ist im Finstern das Licht?

Wo findet Seele den Geist?

Auf Golgatha steht das Kreuz.

Christus leuchtet am Kreuz.

Er führt durch den Tod.

Er leuchtet in der Finsternis.

Er bei meiner Seele Licht.

Donnerstag:

Christus führt Seelen

Aus der Finsternis führt Er

Licht im Verluft ist seine Kraft.

Leben entbringt er dem Tod

Heil entbringt er dem Uebel

Aufgang entbringt er dem

Untergang

Zum Gottesall führt er Mensch und Thier

Freitag:

Mit Christus wirke mein Wille

Seinem Weltziele können in
meinen Willen

Christus waltet für Erdengedräng

Christus lebet vom Vater, leuchtet
durchs Tief, offenbarend durch
den heilenden Geist.

Christus schafft in der Seele
die Geistesziele

Seele kann des Christus Wesen
aufnehmen

Seele kann pflegen: Christus
in mir.

RUDOLF STEINER

Übersetzung des lateinischen Textes
der katholischen Messe

Diese Übersetzung ist entstanden auf Bitten des in Basel tatigen
christkatholischen (altkatholischen) Pfarrers Hugo Schuster

Die ersten Abschnitte (bis zur Opferung) übersetzte
Rudolf Steiner im Jahre 1919, die beiden letzten Abschnitte
(Wandlung und Kommunion) zwischen Juni und September 1921

H. J. Müller

Das
Messbuch der hl. Kirche
(MISSALE ROMANUM).

Das
Messbuch der hl. Kirche
(MISSALE ROMANUM)

lateinisch und deutsch
mit liturgischen Erklärungen.

Für die Laien bearbeitet
von

P. Anselm Schott
aus der Wiener Benediktiner-Kongregation.

Neunte Auflage. — Mit einem Titelbild.

Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg
und Erlaubniß der Ordensobern.

Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Verlagshandlung.
Zweigniederlassungen in Wien, Straßburg, München u. St. Louis, Mo.

Der Anfang der katholischen Messe

(nach «Das Meßbuch der hl. Kirche»)

Die heilige Messe (Ordo Missae)².

Stäffetgebet.

Sacerdos. In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

Introibo ad altare Dei.

Minister. Ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

Der nachstehende Psalm Judica wird in den Seelenmessen und in der Passionszeit, die Feste ausgenommen, weggelassen.

Ps. 42. S. Judica me, Deus, et discerne causam meam de gente non sancta; ab homine iniquo et doloso erue me.

M. Quia tu es, Deus, fortitudo mea: quare me repulisti, et quare tristis incedo, dum affligit me inimicus?

S. Emitte lucem tuam et veritatem tuam: ipsa me deduxerunt, et adduxerunt in montem sanctum tuum et in tabernacula tua.

M. Et introibo ad altare Dei: ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

S. Confitebor tibi in cithara, Deus, Deus meus: quare tristis es, anima mea, et quare conturbas me?

Priester. Im Namen des Vaters u. des Sohnes u. des Heil. Geistes. Amen.

Ich will hintreten zum Altare Gottes.

Bediener. Zu Gott, der meine Jugend froh macht.

Der nachstehende Psalm Judica wird in den Seelenmessen und in der Passionszeit, die Feste ausgenommen, weggelassen.

Pr. Schaffe mir Recht, o Gott, und schlichte meine Sache wider unheiliges Volk; vom bösen und arglistigen Menschen rette mich.

M. Denn du, o Gott, bist meine Stärke! Warum doch hast du mich zurückgestoßen, u. warum gehe ich betrübt einher, da der Feind mich plaget?

Pr. Sende aus dein Licht und deine Wahrheit; sie führen und geleiten mich auf deinen heiligen Berg, in dein Gezelt.

M. Und ich will hintreten zum Altare Gottes, zu Gott, der meine Jugend froh macht.

Pr. Lobpreisen will ich dich mit Saitenspiel, o Gott, mein Gott! Was bist du traurig, meine Seele, und was verwirrst du mich?

Das Gefüge der Messe.

Stiftungsgebet.

Der Priester: Durch die Lebensoffenbarung des
Vaters, des Sohnes und des heiligen
Geistes - Geschehe dies:

Hinfortsetzen werde ich zu dem Opferort
Gottes.

Der Diener, zu Gott, der meiner Tugend ihre
Sorgenfreiheit giebt.

Pr. Lecke meinen Sinn in die rechte Pfandung; und
werde meine Sache weg von dem Wahn der
unheiligen Völker; bewirke, daß ich nicht verfall
dem bösen und schuldvollen aus Menschen.

M. Denn du, o Gott, du bist meine Kraft; warum
hast du mich von dir gestohlen, und warum
wandelst du in Betrübnis, da der Feind mich
quält.

Pr. Erkräfte dein Licht und deine Waffent; sie
führen mein Selbst und geleiten es zu
deinen heiligen Höhen und in deine Wohnung.

M. Hinfortsetzen will ich zum Opferort Gottes: zu
Gott, der meiner Tugend die Sorgenfreiheit giebt.

Lateinischer Text der katholischen Messe

nach «Das Meßbuch der hl. Kirche
(Missale Romanum)»
bearbeitet von P. Anselm Schott

Die Heilige Messe (Ordo Missae) Staffelgebet

Sacerdos. In nomine Patris et Filii † et Spiritus Sancti. Amen.

Introibo ad altare Dei.

Minister. Ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

Ps. 42. *S.* Judica me, Deus, et discerne causam meam de gente non sancta; ab homine iniquo et doloso erue me.

M. Quia tu es, Deus, fortitudo mea: quare me repulisti, et quare tristis incedo, dum affligit me inimicus?

S. Emitte lucem tuam et veritatem tuam: ipsa me deduxerunt, et adduxerunt in montem sanctum tuum et in tabernacula tua.

M. Et introibo ad altare Dei: ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

Übersetzung von Rudolf Steiner

Das Gefüge der Messe Staffelgebet

Der Priester: Durch die Wesensoffenbarung des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes - geschehe dies:

Hintreten werde ich zu dem Opferort Gottes.

Der Diener: Zu Gott, der meiner Jugend ihre Sorgenfreiheit gibt.

Pr. Lenke meinen Sinn in die rechte Richtung; und wende meine Sache weg von dem Wesen des unheiligen Volkes; bewirke, daß ich nicht verfallende dem Bösen und Schuldvollen im Menschen.

M(eßdiener): Denn du, o Gott, du bist meine Kraft; warum hast du mich von dir gestoßen, und warum wandle ich in Betrübnis, da der Feind mich quält?

Pr. Erstrahle dein Licht und deine Wahrheit; sie führe mein Selbst und geleiten es zu deinen heiligen Höhen und in deine Wohnung.

M. Hintreten will ich zum Opferort Gottes: zu Gott, der meiner Jugend die Sorgenfreiheit gibt.

S. Confitebor tibi in cithara, Deus, Deus meus:
quare tristis es, anima mea, et quare conturbas
me?

M. Spera in Deo, quoniam adhuc confitebor illi:
salutare vultus mei et Deus meus.

S. Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.

M. Sicut erat in principio et nunc et semper et in
saecula saeculorum. Amen.

S. Introibo ad altare Dei.

M. Ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

S. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

M. Qui fecit coelum et terram.

S. Confiteor . . . omnibus Sanctis et vobis, fratres,
quia . . . omnes Sanctos et vos, fratres, orare . . .

M. Misereatur tui omnipotens Deus, et dimissis
peccatis tuis perducatur te ad vitam aeternam.

S. Amen.

M. Confiteor Deo omnipotenti, beatae Mariae
semper Virgini, beato Michaeli Archangelo, beato
Joanni Baptistae, sanctis Apostolis Petro et Paulo,
omnibus Sanctis, et tibi, pater: quia peccavi nimis
cogitatione, verbo et opere: mea culpa, mea culpa,
mea maxima culpa. Ideo precor beatam Mariam
semper Virginem, beatum Michaellem
Archangelum, beatum Joannem Baptistam, sanctos
Apostolos Petrum et Paulum, omnes

Pr. Zu dir will ich mich vertrauend bekennen, o Gott, mit dem
Saitenspiel, du mein Gott, warum bist du, Seele in mir, betrübt,
und warum betäubst du mich?

M. Hoffe auf Gott, denn vertrauend will ich mich zu ihm
bekennen: dem Heil, das aus mir blickt und mir Gott ist.

Pr. Es offenbare sich durch den Vater, den Sohn und den hl. Geist.

M. Wie es war im Urbeginn, wie es jetzt ist und sein wird durch
die Umläufe aller Zeitenfolgen. Ja, so sei es.

Pr. Hintreten zum Opferealtare Gottes will ich.

M. Zu Gott, der meiner Jugend die Sorgenfreiheit gibt.

Pr. In der Wesenoffenbarung des Herrn sind wir geborgen.

M. Des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Pr. Ich bekenne . . . allen Heiligen und euch Brüder, daß . . . alle
Heiligen und ihr Brüder, betet . . .

M. Deiner gedenke gnadevoll der allmächtige Gott, und vergebe dir
deine Sünden und führe dich zum Leben, das dauert.

Pr. Ja, so sei es.

M. Ich bekenne dir, allmächtiger Gott, dir, du selige immer
jungfräuliche Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen
Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus,
und dir, o Vater, daß ich oft mich vergangen habe durch
Gedanken, Worte und Handlungen; durch meine Schuld, ja durch
meine Schuld, durch meine größte Schuld. Darum bitte ich die
selige, immer jungfräuliche Maria, den seligen Erzengel Michael,
den seligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus

Sanctos, et te, pater, orare pro me ad Dominum
Deum nostrum.

S. Misereatur vestri omnipotens Deus et dimissis
peccatis vestris perducatur vos ad vitam aeternam.

M. Amen.

S. Indulgentiam, absolutionem et remissionem
peccatorum nostrorum tribuat nobis omnipotens et
misericors Dominus.

M. Amen.

S. Deus, tu conversus vivificabis nos.

M. Et plebs tua laetabitur in te.

S. Ostende nobis, Domine, misericordiam tuam.

M. Et salutare tuum da nobis.

S. Domine, exaudi orationem meam.

M. Et clamor meus ad te veniat.

S. Dominus vobiscum.

M. Et cum spiritu tuo.

S. Oremus. Aufer a nobis, quaesumus Domine,
iniquitates nostras: ut ad Sancta Sanctorum puris
mereamur mentibus introire. Per Christum
Dominum nostrum. Amen.

Oramus te, Domine, per merita Sanctorum tuorum,
quorum reliquiae hic sunt, et omnium Sanctorum: ut
indulgere digneris omnia peccata mea. Amen.

und Paulus, und alle Heiligen, und dich, o Vater, betet für mich
zu dem Herrn, unseren Gott.

Pr. Es schaue auf euch in Gnaden der allmächtige Gott und er
vergebe euch eure Sünden und geleite euch zum Leben, das
dauert.

M. Ja, so sei es.

Pr. Vergebung, Loslösung und Abtilgung unserer Vergehen lasse
über uns kommen der allmächtige und gnadevolle Herr.

M. Ja, so sei es.

Pr. O Gott, du sendest uns den Lebensstrahl.

M. Und dein Volk wird durch dich von Sorgen befreit.

Pr. Gib uns, o Herr, die Zeichen deiner Gnade.

M. Und gib uns deine Heilung.

Pr. O Herr, höre an mein Gebet.

M. Was ich flehe, es möge dich erreichen.

Pr. Der Herr erfülle euch.

M. Und deinen Geist erfülle er.

Pr. Beten wollen wir: Nimm, o Herr von uns unsere Vergehen; auf
daß wir in Würde mit gereinigtem Gemüte zum Allerheiligsten
hintreten. Durch Christum, unseren Herrn. Ja, so sei es.

Wir bitten dich, o Herr, durch die Verdienste deiner Heiligen,
deren Überreste hier sind, und aller Heiligen, daß du mir vergibst
alle meine Vergehen. Ja, so sei es.

Introitus.

S. Kyrie eleison.
M. Kyrie eleison.
S. Kyrie eleison.
M. Christe eleison.
S. Christe eleison.
M. Christe eleison.
S. Kyrie eleison.
M. Kyrie eleison.
S. Kyrie eleison.

Gloria in excelsis Deo. Et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe. Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam tu solus Sanctus, tu solus Dominus, tu solus Altissimus, Jesu Christe, cum Sancto Spiritu, in gloria Dei Patris. Amen.

S. Dominus vobiscum.
M. Et cum spiritu tuo.

Eingang

Pr. Herr, blicke gnadevoll auf uns.
M. Herr, blicke gnadevoll auf uns.
Pr. Herr, blicke gnadevoll auf uns.
M. Christus, blicke gnadevoll auf uns.
Pr. Christus, blicke gnadevoll auf uns.
M. Christus, blicke gnadevoll auf uns.
Pr. Herr, blicke gnadevoll auf uns.
M. Herr, blicke gnadevoll auf uns.
Pr. Herr, blicke gnadevoll auf uns.

[Gloria] Es offenbare sich Gott in den Höhen, und Friede wohne bei den Menschen, die guten Willens sind. Wir loben dich, wir empfinden dich segnend, wir senden dir unser Gebet, wir offenbaren dich in uns. Herr Gott, König der Himmel, allmächtiger Vatergott, mit dir vereint geborener Sohnesgott, Jesus Christus. Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters. Der du die Welt sündenlos machest, blicke in Gnaden auf uns; der du die Welt sündenlos machest, höre an, was wir bitten. Der du sitzt zur Rechten des Vaters, blicke in Gnaden auf uns. Denn du bist der einzige Heilige, der einzige Herr, der einzige Erhabene, Jesus Christus, mit dem hl. Geist in der Offenbarung des Vatergottes. Ja, so sei es.

Pr. Der Herr erfülle euch.
M. Und deinen Geist erfülle er.

Oratio.

Epistola oder Lectio.

Graduale.

Vor dem Evangelium.

Munda cor meum ac labia mea, omnipotens Deus, qui labia Isaiae prophetae calculo mundasti ignito: ita me tua grata miseratione dignare mundare, ut sanctum Evangelium tuum digne valeam nuntiare. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Jube Domine benedicere. Dominus sit in corde meo et in labiis meis: ut digne et competenter annuntiem Evangelium suum. Amen.

Evangelium.

S. Dominus vobiscum

M. Et cum spiritu tuo.

S. † Sequentia sancti Evangelii secundum N.
(Matthaeum, Marcum, Lucam, Joannem).

M. Gloria tibi, Domine.

Nach Verlesung des Evangeliums:

M. Laus tibi, Christe.

S. Per Evangelica dicta deleantur nostra delicta.

Gebet.

Epistel.

Stufengesang.

Vor dem Evangelium

Reinige mir das Herz und die Lippen, allmächtiger Gott, der die Lippen des Propheten Jesaias mit einem glühenden Steine gereinigt hat: reinige so durch deine mitfühlende Gnade mich, daß ich dein heiliges Evangelium würdig verkünden kann. Durch Christus, unseren Herrn. Ja, so sei es.

O Herr, ergieße deinen Segen. Der Herr sei in meinem Herzen und auf meinen Lippen: auf daß ich würdig und, wie es recht ist, sein Evangelium verkünde. Ja, so sei es.

Evangelium.

Pr. Der Herr erfülle euch.

M. Und deinen Geist erfülle er.

Pr. Es folgt aus dem Evangelium des heiligen . . .

M. Es offenbare sich durch dich, o Herr.

Lesung des Evangeliums

M. Du seiest gelobt, o Christus.

Pr. Durch die Worte des Evangeliums seien unsre Verderbtheiten ausgetilgt.

Credo

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum Et ex Patre natum ante omnia saecula Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero Genitum, non factum, consubstantialem Patri. per quem omnia facta sunt Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine et homo factus est Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato passus et sepultus est Et resurrexit tertia die, secundum Scripturas Et ascendit in coelum sedet ad dexteram Patris Et iterum venturus est cum gloria, judicare vivos et mortuos cujus regni non erit finis Et in spiritum Sanctum, Dominum et vivificantem qui ex Patre Filioque procedit Qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur qui locutus est per prophetas Et unam, sanctam, catholicam et apostolicam Ecclesiam Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum Es exspecto resurrectionem mortuorum Et vitam venturi saeculi Amen

S Dominus vobiscum

M Et cum spiritu tuo

S Oremus

Credo

Ich glaube an den Einen Gott, den allmächtigen Vater, der Himmel und Erde gemacht hat, und auch alles Sichtbare und Unsichtbare Und an den Einen Herrn Jesum Christum, den vereint geborenen Sohnesgott Der auch aus dem Vater hervorging vor allen Zeitläuften Der da ist Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott Abstammend, doch nicht hervorgebracht, Einer Wesenheit mit dem Vater durch den alles gemacht ist Der für uns Menschen und wegen unsrer Heilung aus den Himmeln herabgestiegen ist Der auch in das Fleisch gekommen ist von dem hl Geist aus der Jungfrau Maria, und der Mensch geworden ist Der auch für uns gekreuzigt worden ist unter Pontius Pilatus, der gestorben und begraben worden ist Und der am dritten Tage auferstanden ist im Sinne der Schriften Und der in den Himmel wieder erhoben worden ist, der zur Rechten des Vaters sitzt, und sich wieder offenbaren wird, zu richten die Lebenden und die Toten, dessen Reich endlos ist Und an den hl Geist, den Herrn und Leben-Erwecker der aus dem Vater und dem Sohne hervorgegangen ist Der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und geoffenbart wird, der geredet hat durch die Propheten Und an die Einzige heilige katholische und apostolische Kirche Ich bekenne mich zu einer Taufe zur Austilgung der Verkehrtheit Und ich hoffe auf die Auferstehung der Toten und auf ein Leben in künftigen Zeitkreisen Ja, so sei es

P Der Herr erfülle euch

M Und deinen Geist erfülle er

Pr Beten wollen wir

Offertorium

Suscipe, sancte Pater, omnipotens aeternae Deus, hanc immaculatam Hostiam, quam ego indignus famulus tuus offero tibi, Deo meo vivo et vero, pro innumerabilibus peccatis et offensionibus et negligentis meis, et pro omnibus circumstantibus, sed et pro omnibus fidelibus Christianis vivis atque defunctis ut mihi et illis proficiat ad salutem in vitam aeternam Amen

Bei der Vermischung des Weines mit Wasser

Deus, qui humanae substantiae dignitatem mirabiliter condidisti et mirabiliter reformasti da nobis per hujus aquae et vini mysterium, ejus divinitatis esse consortes, qui humanitatis nostrae fieri dignatus est particeps, Jesus Christus, Filius tuus, Dominus noster qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus Sancti Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

Bei der Opferung des Kelches.

Offerimus tibi, Domine, calicem salutaris, tuam deprecantes clementiam ut in conspectu divinae majestatis tuae pro nostra et totius mundi salute cum odore suavitatis ascendat Amen
In spiritu humilitatis et in animo contrito suscipiamur a te, Domine et sic fiat sacrificium nostrum in conspectu tuo hodie, ut placeat tibi, Domine Deus.

Offertorium

Empfange, o heiliger Vater, allmächtiger, zeitloser Gott, diese reine Gabe, welche ich, dein unwürdiger Schuler dir darbringe, dir, meinem lebendigen und wahren Gotte, für meine unzählbaren Vergehen und Beleidigungen und Nachlässigkeiten und für alle Anwesenden, aber auch für alle gläubigen Christen, die da leben und die verstorben sind damit sie mir und ihnen zum Heile gereiche für das dauernde Leben Ja, so sei es

Bei der Mischung des Weines mit Wasser

Gott, der du der Menschheit Wesenheit in wunderbarer Art zusammengesetzt und in noch wunderbarer Art umgewandelt hast gib uns durch des Wassers und Weines Geheimwesen die Gemeinschaft des göttlichen Seins mit dem, der sich zum Teilnehmer unserer Menschenwesenheit gemacht hat, Jesus Christus, deines Sohnes, unseres Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einheit mit dem Gotte des hl Geistes durch aller Zeitenlaufe Wiederholungen Ja, so sei es.

Bei Opferung des Kelches:

Wir opfern dir, o Herr, den Kelch der Heilung, flehend zu deiner Güte daß er für dein göttlich erhabenes Herabblicken zu unserer und zu der ganzen Welt Heilung mit sanftem Wohlgeruch sich erhebe Ja, so sei es Im Geiste der Hingabe und mit ihrer Schwache bewußter Seele nahen wir uns dir, o Herr, und es dringe das Opfer unseres Tages in deine Wahrnehmung so, damit dir es gefällt, du göttlicher Herr.

Veni sanctificator, omnipotens aeternae Deus et benedice hoc sacrificium tuo sancto nomini praeparatum

Per intercessionem beati Michaelis Archangeli stantis a dextris altaris incensi, et omnium electorum suorum, incensum istud dignetur Dominus benedicere et in odorem suavitatis accipere Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Bei Incensation (Beraucherung) des Kelches.

Incensum istud a te benedictum ascendat ad te, Domine, et descendat super nos misericordia tua

Bei Incensation des Altares.

Dirigatur, Domine, oratio mea, sicut incensum in conspectu tuo elevatio manuum mearum sacrificium vespertinum. -

Pone, Domine, custodiam ori meo et ostium circumstantiae labiis meis ut non declinet cor meum in verba malitiae, ad excusandas excusationes in peccatis.

Bei Zurückgabe des Rauchfasses.

Accendat in nobis Dominus ignem sui amoris et flammam aeternae caritatis. Amen.

O komme, Bringer der Heilung, allmächtiger zeitloser Gott und gebe deinen Segen diesem Opfer, das bereitet wird deiner heiligen Wesenoffenbarung

Durch die Vermittlung des seligen Erzengels Michael, der da steht zur Rechten der Opferstätte, und Aller, die er zu sich als Folger zählet, möge der Herr den Opferrauch mit seinem Segen beschenken und entgegennehmen in sanftem Gerüche, durch Christum, unseren Herrn Ja, so sei es.

Bei der Beraucherung des Kelches.

Durchdrungen von deinem Segen, o Herr, steige empor dieser Opferrauch, zu dir, und es steige nieder über uns deine huldvolle Gnade.

Bei Beraucherung des Altares.

Bewirke, o Herr, daß durch mein Gebet, das dem Opferrauch gleich in dein Anschauen eintrete das Aufheben meiner Hände ein Opfer des vollendeten Tages sei. -

Setze, o Herr, einen Huter vor meinen Mund und einen Wall rings um meine Lippen daß mein Herz nicht in bösen Worten sich ergieße, und verfallen mochte in Entschuldigungen meiner Verfehlungen.

Bei Zurückgabe des Rauchfasses.

Es entflamme der Herr in uns das Feuer seiner Liebe und die Flamme der zeitlosen Güte. Ja, so sei es.

Canon

Te igitur, clementissime Pater, per Jesum Christum, Filium tuum, Dominum nostrum, supplices rogamus ac petimus, uti accepta habeas, et benedicas haec † dona, haec † munera, haec † sancta sacrificia illibata, in primis quae tibi offerimus pro Ecclesia tua sancta catholica: quam pacificare, custodire, adunare et regere digneris toto orbe terrarum: una cum famulo tuo Papa nostro N. et Antistite nostro N. et omnibus orthodoxis, atque catholicae et apostolicae fidei cultoribus.

Memento, Domine, famulorum famularumque tuarum N. et N. et omnium circumstantium, quorum tibi fides cognita est, et nota devotio, pro quibus tibi offerimus, vel qui tibi offerunt hoc sacrificium laudis pro se suisque omnibus: pro redemptione animarum suarum, pro spe salutis et incolumitatis suae: tibi que reddunt vota sua aeterno Deo, vivo et vero.

Communicantes et memoriam venerantes, in primis gloriosae semper Virginis Mariae, Genitricis Dei et Domini nostri Jesu Christi: sed et beatorum Apostolorum ac Martyrum tuorum Petri et Pauli, Andreae, Jacobi, Joannis, Thomae, Jacobi, Philippi, Bartholomaei, Matthaei, Simonis et Thaddaei, Lini, Cleti, Clementis, Xysti, Cornelii, Cypriani, Laurentii, Chrysogoni, Joannis et Pauli, Cosmae et Damiani: et omnium Sanctorum tuorum: quorum meritis precibusque

Canon.

Dich, gütigster Vater, bitten wir demütig durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, daß Du segnend empfangest diese Gaben, diese reinen Opfer, diese Darbringungen, die wir zu Dir senden, Dir dankend, daß Du uns schenktest Deine heilige, katholische Kirche, der Du geben mögest: Friede, Schutz und Eintracht; die Du ordnen mögest über den ganzen Kreis der Erde, samt unsrem hochwürdigen Bischof N und allen denen, die da leben im rechten Glauben und die bekennen die katholische und apostolische Lehre.

Schaue segnend, o Herr, auf Deine Diener und Dienerinnen N.N. und auf alle Anwesenden, deren Glaube und Gebet zu Dir dringet, für die wir Dir senden dieses Opfer in Freude, zur Erlösung ihrer Seelen, auf daß sie erhoffen können Gesundheit und Wohlergehen; sie schicken zu Dir, ewiger, wahrer, lebendiger Gott ihr Flehen.

Dieses Flehen einet sich mit denen, derer wir uns erinnern in Klarheit, der im Glanz erstrahlenden, ewig jungfräulichen Maria, unseres göttlichen Herrn Mutter, Deiner heiligen Apostel und Märtyrer Petrus und Paulus, Andreas, Jacobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon, Thaddäus, Linus, Cletus, Clemens, Xystus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes, Paulus, Cosmas, Damianus und aller Heiligen, wegen deren Werke und Gebete Du Deinen Schutz uns immerdar schenken mögest; durch Christum, unsern Herrn. Ja, so sei es.

concedas, ut in omnibus protectionis tuae muniamur auxilio. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Hanc igitur oblationem servitutis nostrae, sed et cunctae familiae tuae, quaesumus Domine, ut placatus accipias: diesque nostros in tua pace disponas, atque ab aeterna damnatione nos eripi, et in electorum tuorum jubeas grege numerari. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Quam oblationem tu, Deus, in omnibus, quaesumus, bene†dictam, adscrip†tam, ra†tam, rationabilem, acceptabilemque facere digneris: ut nobis cor†pus et san†guis fiat dilectissimi Filii tui Domini nostri Jesu Christi.

Consecration oder Wandlung

Qui pridie quam pateretur, accepit panem in sanctas ac venerabiles manus suas: et elevatis oculis in coelum ad te Deum Patrem suum omnipotentem, tibi gratias agens, bene†dixit, fregit deditque discipulis suis, dicens: Accipite et manducate ex hoc omnes: Hoc est enim corpus meum. Simili modo postquam coenatum est, accipiens et hunc praeclarum calicem in sanctas ac venerabiles manus suas: item tibi gratias agens, bene†dixit deditque discipulis suis, dicens: Accipite et bibite ex eo omnes:

Erhöre, o Herr, unser Gebet um Aufnahme dieses Opfers, das zu Dir sendet Deine ganze Gemeinde; Dein Friede walte über unsren Tagen, auf daß wir nicht verworfen werden, sondern eingehen dürfen in die Schar, die Du zu den Deinen erwählest. Durch Christum, unsern Herrn. Ja, so sei es.

Segne, empfang, lasse willkommen sein, vergeistige, o Herr, dieses Opfer, auf daß es in uns werde der Leib und das Blut deines geliebten Sohnes, unsres Herrn Jesu Christi, welcher am Tage, bevor er

Transubstantiation

litt, das Brot nahm in seine heiligen und heiloffenbarenden Hände, die Augen zu Dir, o Gott wendend, der Du bist sein allmächtiger Vater, der Dir dafür dankte, es segnete, brach und den Jüngern davon gab, also sprechend: Nehmet und esset Alle davon, denn es ist mein Leib. Und so auch nahm er nach dem Abendmahle den Kelch in seine heiligen und heiloffenbarenden Hände, dankte Dir wieder dafür, segnete ihn und gab ihn den Jüngern, also sprechend: Nehmet und trinket alle daraus, denn es ist mei nes Blutes Kelch, der neugewordenen und nimmer endenden

Hic est enim calix sanguinis mei, novi et aeterni testamenti, mysterium fidei, qui pro vobis et pro multis effundetur in remissionem peccatorum - Haec quotiescunque feceritis, in mei memoriam facietis

Nach der heiligen Handlung

Unde et memores, Domine, nos servi tui, sed et plebs tua sancta, ejusdem Christi Filii tui, Domini nostri, tam beatae passionis, necnon et ab inferis resurrectionis, sed et in coelos gloriosae ascensionis offerimus praeclarae majestati tuae de tuis donis ac datis, Hostiam † puram, Hostiam † sanctam, Hostiam † immaculatam, Panem † sanctum vitae aeternae, et Calicem † salutis perpetuae.

Supra quae propitio ac sereno vultu respicere digne ris et accepta habere, sicuti accepta habere dignatus es munera pueri tui justi Abel, et sacrificium Patriarchae nostri Abrahae et quod tibi obtulit summus sacerdos tuus Melchisedech, sanctum sacrificium, immaculatam Hostiam.

Supplices te rogamus, omnipotens Deus jube haec perferri per manus sancti Angeli tui in sublime altare tuum, in conspectu divinae majestatis tuae ut quotquot ex hac altaris participatione sacrosanctum Filii tui corpus et sanguinem sumpserimus, omni benedictione coelesti et gratia repleamur. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Gemeinschaft, der Träger des Glaubens, das für euch und für viele wird hingegeben werden zur Reinigung von der Sünde Und so oft ihr ein Gleiches vollbringt, nehmet mich auf in eure Gedanken

Darum wollen wir auch in unsere Gedanken aufnehmen, wir, die wir uns als Deine Diener bekennen und uns zu Deinen heiligen Folgern zahlen wollen, Dem Leiden, o Sohn des Vaters, unser Herr, und auch Deine Auferstehung und die glanzvolle Offenbarung Deiner Himmelfahrt, und wollen Dir, in Hohen herrlich Waltender, bringen ein reines Opfer, ein heiltragendes Opfer, ein unsundliches Opfer mit dem helltragenden Brot des ewigen Lebens und dem immer heilspenden Kelche.

Dein Auge blicke in Gnade und Huld auf unser Opfer, und empfanges mit Wohlwollen, wie einst Du empfindest mit Wohlwollen Deines gerechten Knechtes Abels Opfer und das unseres Erzvaters Abraham und das, welches der Hohepriester Melchisedek Dir brachte, ein helltragendes Opfer, eine sundlose Hostie.

In demütigem Flehen wenden wir uns zu Dir, allmächtiger Gott, schicke Deinen heiltragenden Engel, auf daß seine Hände zu Dir tragen und niederlegen das Opfer auf Deinen himmlischen Altar, vor Dein in göttlichem Glanz strahlendes Auge, auf daß wir, die wir essen an dem irdischen Altar den helltragenden Leib und trinken das helltragende Blut Deines Sohnes mit des Himmels Hauch und Gnade durchdrungen werden Auch dieses durch Christum, unsern Herrn.

Fürbitte für die Verstorbenen

Memento etiam, Domine, famulorum famularumque tuarum N et N , qui nos praecesserunt cum signo fidei et dormiunt in somno pacis Ipsi, Domine, et omnibus in Christo quiescentibus locum refrigerii, lucis et pacis, ut indulgeas, deprecamur Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Bitte um die Gemeinschaft der Heiligen

Nobis quoque peccatoribus, famulis tuis, de multitudine miserationum tuarum sperantibus, partem aliquam et societatem donare digneris cum tuis sanctis Apostolis et Martyribus cum Joanne, Stephano, Matthia, Barnaba, Ignatio, Alexandro, Marcellino, Petro, Felicitate, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnete, Caecilia, Anastasia et omnibus Sanctis tuis intra quorum nos consortium, non aestimator meriti, sed veniae, quaesumus, largitor admitte Per Christum Dominum nostrum.

Per quem haec omnia, Domine, semper bona creas, sanctificas, vivi†ficas, bene†dicis et praestas nobis Per ip̄sum et cum ip̄so et in ip̄so est tibi, Deo Patri † omnipotenti, in unitate Spiritus† Sancti omnis honor et Gloria

S. Per omnia saecula saeculorum

M. Amen

Erhöre auch, o Herr, Deine Diener und Dienerinnen N N , die vor uns hingegangen sind, Dein Kreuz der Bekenntnis tragend und in Frieden ruhend Es sei von Dir, o Herr, ihnen allen Befreiung, Licht und Friede gegeben Auch dieses erbitten wir durch Jesum Christum, unsern Herrn Ja, so sei es.

Wir flehen zu Dir, daß Du uns annimmest als Diener, die gewürdigt werden mögen Deiner gnadigen Nahe in Gemeinschaft mit Deinen heiligen Aposteln und Märtyrern, Johannes, Stephanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agathe, Lucia, Caecilia, Anastasia und allen Heiligen, in deren Gemeinschaft Du uns einlassen mögest, nicht um Verdienstes willen, sondern der Buße willen für die Sünden Durch Christum, unsern Herrn, durch den Du, o Herr, alles erschaffest, heiligest, belebest, durchseelest und uns schenkest.

Durch ihn

Mit ihm

In ihm

vollbringest Du, allmächtiger Vatergott im Verein mit dem heiligen Geiste alle Offenbarung, alle Weltenordnungen durch alle Zeiten-kreise

D Ja, so sei es

Zur Communion.

Domine Jesu Christe, qui dixisti Apostolis tuis: Pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis: ne respicias peccata mea, sed fidem Ecclesiae tuae: eamque secundum voluntatem tuam pacificare et coadunare digneris. Qui vivis et regnas Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

Domine Jesu Christe, Fili Dei vivi, qui ex voluntate Patris, cooperante Spiritu Sancto, per mortem tuam mundum vivificasti: libera me per hoc sacrosanctum corpus et sanguinem tuum ab omnibus iniquitatibus meis et universis malis et fac me tuis semper inhaerere mandatis, et a te nunquam separari permittas. Qui cum eodem Deo Patre et Spiritu Sancto vivis et regnas Deus in saecula saeculorum. Amen.

Perceptio corporis tui, Domine Jesu Christe, quod ego indignus sumere praesumo, non mihi proveniat in iudicium et condemnationem: sed pro tua pietate prosit mihi ad tutamentum mentis et corporis, et ad me delam percipiendam. Qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus Sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

Panem coelestem accipiam et nomen Domini invocabo.

Domine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum, sed tantum dic verbo, et sanabitur anima mea. (Ter.)

Kommunion:

O Jesu Christe, unser Herr, der Du zu Deinen Aposteln gesprochen hast: Mein Friede sei in euch, ich gebe euch meinen Frieden: blicke nicht auf meine sündenbeladene Person, sondern auf Deine Kirche, die zu Dir sich bekennt und gebe ihr, aus Deinem Willen: Friede und Einigkeit, Du, der in der Welt lebst und sie ordnest als ihr göttlicher Schöpfer durch alle folgenden Zeitenkreise. Ja, so sei es.

O, Jesu Christe, Du Sohn des die Welt belebenden Gottes, der Du nach Dessen Willen, unter des Heiligen Geistes Beistand durch Deinen Gott der Welt das Weiterleben geschenkt hast, nehme von mir die Weltensündenmacht durch Deinen heiltragenden Leib, durch Dein heilspendendes Blut und verbinde mich unzertrennlich mit Dir. Du, der Du lebst und herrschest mit dem Vater und dem heiligen Geiste in allen folgenden Zeitenkreisen. Ja, so sei es.

Das Empfangen Deines Leibes, o Jesu Christe, unser Herr, das mir Unwürdigen wird, sei mir nicht zur Verwerfung, sondern nach Deiner Güte zur Rettung der Seele und des Leibes als eine heilende Arznei. Du, der Du lebst und herrschest mit dem Vater und dem heiligen Geist in allen folgenden Zeitenkreisen. Ja, so sei es.

Nehmend das Brot der Himmel rufe ich an des Herrn Namen.

O Herr, unvorbereitet bin ich, daß Du unter meines Hauses Dach gehest; aber sprich nur Ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Dreimal)

Corpus Domini nostri Jesu Christi custodiat animam
meam in vitam aeternam Amen

Quid retribuam Domino pro omnibus, quae retribuit
mihi? Calicem salutaris accipiam et nomen Domini
invocabo Laudans invocabo Dominum, et ab ini-
micis meis salvus ero.

Sanguis Domini nostri Jesu Christi custodiat animam
meam in vitam aeternam. Amen.

Quod ore sumpsimus, Domine, pura mente
capiamus et de munere temporali fiat nobis
remedium sempiternum.

Corpus tuum, Domine, quod sumpsi, et sanguis, quem
potavi, adhaereat viscenbus meis et praesta, ut in me
non remaneat scelerum macula, quem pura et sancta
refecerunt sacramenta Qui vivis et regnas in saecula
saeculorum. Amen.

Des Herrn Leib bringe meine Seele zum Weiterleben Ja, so sei es

Was soll ich hingeben dem Herrn für Alles, was Er mir gegeben ?
Nehmend den Kelch rufe ich an des Herrn Namen. Seine
Offenbarung bekennd in Freuden will ich rufen den Namen des
Herrn und meine Widersacher werden von mir weichen.

Des Herrn Blut starke meine Seele im Weiterleben. Ja, so sei es.

Was der Mund empfangen, das nehme die reine Seele auf, und aus
dem zeitlichen Opfer werde Arznei für die Ewigkeit.

Dein Leib, o Herr, der mich genahret, und Dem Blut, das mich
gestärket hat, sie mögen durchdringen meine Seele für immer, und in
mir tilgen die Sundenkrankheit als die reinen und heilenden Sacra-
mente Du, der Du lebest und herrschest in allen folgenden
Zeitenkreisen. Ja, so sei es.

Gegenüberliegende Seite

Teil aus dem Offertorium der katholischen Messe Übertragung aus dem
Lateinischen von Rudolf Steiner (undatiertes Fragment aus dem Nachlaß)

Du o Gott, der Du den Sinnesausdruck der menschenwesenheit bewundernswert
gepaltet und wunderbarer noch ~~diese~~ aus der Vordenkzeit ^{in Vollkommenheit} zum Lichtgeführt hast, begnade
~~uns~~ lass uns teilnehmen durch das geheime Wesen dieses Wassers und Weines an der
Göttlichkeit desjenigen, der es seiner wert fand, Anteil zu haben an unserer Menschen-
wesenheit, Jesus Christus, Deinem Sohn, unserem Meister, der mit Dir lebt und
in Einheit wirkt mit dem heiligen Geiste durch die unbegrenzten ~~höheren~~ Kreise der
Zeitenkreise hindurch. O, es sei so.

Wir opfern Dir, o Meister, den Kelch der Heilskraft, ^{abblend} anrufend Deine Gnädige
Mithilfe, dass er sich erhebe ~~in~~, indem ~~du auf sich selbst~~ Deinet göttlich erhabener
Klick ihn trifft, zu unserer und der ganzen Welt Heilung mit sänftigendem Genuß.
O, es sei so.

Im Geiste der Hingabe an Dich, und mit einer Seele, die Dir ^{nach} sich sehnt, lass uns,
o Meister, zu Dir kommen, und es sei ~~an dem Tage~~ an dem Tage, den wir
wieder erleben dürfen Dir unser Opfer gebracht so, dass es Dir entspreche, göttlicher
Meister.

Werde uns nahe, Heilbewirkender, allmächtiger, zeitloser Gott, und segne dieses Opfer,
das deinem Welschlaute zubereitet ist.

Durch die helfende Kraft des heiligen Erzeugens Mischel, der zur Reife der feiner
jüngenden Opferstätte steht, und aller, die er zu den Seinen zählet, wolle, o Meister, dieses
Feueranruf segnen, und von uns als uns sänftigenden Geistes aufnehmen. Wir bringen es
dar, durch Christus, unseren Meister. O, es sei so.

Von Deiner Segnung durchdränkt flühe empur zu Dir, o Meister, dieses Feueranruf,
und aus seiner Kraft flühe zu uns hernieder Deine uns durchseelende Kraft.

Teil aus dem Offertorium der katholischen Messe
Übertragung aus dem Lateinischen von Rudolf Steiner

Fragment aus dem Nachlaß

Das handgeschriebene Manuskriptblatt ist undatiert und gibt keinen Hinweis darauf, in welchem Zusammenhang diese Übertragung entstanden ist

Du o Gott, der Du den Sinnesausdruck der Menschenwesenheit bewundernswert gestaltet und wunderbarer noch aus der Verderbtheit in Vollkommenheit zurückgeführt hast, lass uns teilnehmen durch das geheime Wesen dieses Wassers und Weines an der Göttlichkeit desjenigen, der es seiner wert fand, Anteil zu haben an unsere Menschenwesenheit, Jesus Christus, Deinem Sohn, unserem Meister, der mit Dir lebt und in Einheit wirkt mit dem heiligen Geiste durch die unbegrenzten Kreise der Zeitenkreise hindurch O, es sei so.

Wir opfern Dir, o Meister, den Kelch der Heileskraft, erbittend Deine gnadige Mithilfe, dass er sich erhebe, indem Dem göttlich erhabener Blick ihn trifft, zu unserer und der ganzen Welt Heilung mit sanftigendem Geruch O, es sei so.

Im Geiste der Hingabe an Dich, und mit einer Seele, die nach Dir sich sehnt, lass uns, o Meister, zu Dir kommen, und es sei an dem Tage, den wir wieder erleben dürfen, Dir unser Opfer gebracht so, dass es Dir entspricht, göttlicher Meister.

Werde uns nahe, Heilbewirker, allmächtiger, zeitloser Gott, und segne dieses Opfer, das deinem Wesenslaute zubereitet ist.

Durch die helfende Kraft des heiligen Erzengels Michael, der zur Rechten der feuerzeugenden Opferstätte steht, und Aller, die er zu den Seinen zahlt, wolle, o Meister, diesen Feuerrauch segnen, und von uns als uns sanftigendes Zeichen aufnehmen Wir bringen es dar, durch Christum, unseren Meister O, es sei so.

Von Deiner Segnung durchtrankt steige empor zu Dir, o Meister, dieser Feuerrauch, und aus seiner Kraft steige zu uns hernieder Deine uns durchseelende Kraft.